

Tätigkeitsbericht 2024

Hessisches Landesarchiv



Inhalt



Abb. 1: Versetzt die Betrachter auch heutzutage in Erstaunen: zweiköpfige Tiere (HStAM Best. 4 a, Nr. 41/26)

Abb. 2: Die Vertretung des Landes Hessen bei der EU gibt ältere Unterlagen an das Hauptstaatsarchiv ab. Hier ein Blick auf die Vertretung des Landes Hessen in Brüssel

Abb. 3: Kinder bestaunen eine mittelalterliche Urkunde. Durch die Beleuchtung werden Tierfiguren als Wasserzeichen sichtbar

Abb. 4: Die Auszubildenden des Hessischen Landesarchivs

Abb. 5: Antrittsbesuch des Staatssekretärs Christoph Degen im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

// Allgemeines

- 4 Grußwort**
des Hessischen Ministers für Wissenschaft und
Forschung, Kunst und Kultur
- 6 Einleitung**
des Präsidenten des Hessischen Landesarchivs
- 10 Zahlen des Jahres**
- 12 Standorte**
- 14 Die staatlichen Archivsprengel**
- 15 Organigramm**

// Augenblick Geschichte

- 16 Kabinettsausstellung: *Demonstrationen in der Geschichte***
- 16 Ausstellung und Vortragsreihe: *Karoline von Hessen Darmstadt - Naturgefühl und Wissenschaft***
- 17 Ausstellung: *Nonkonformität und Widerstand. Biografische Erkundungen 1933-1945***
- 17 Tag der Stadtwirtschaft der Stadt Darmstadt**
- 17 *Die Biene - eine Ballettpantomime in zehn Bildern***
- 18 Tag des offenen Denkmals**
- 19 Veranstaltungsreihe: *75 Jahre Grundgesetz***
- 19 Bannerausstellung: *Für Freiheit und Republik! 100 Jahre Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie (1924-1933)***
- 20 Ausstellung: *Auf die Plätze, fertig, los!***
- 20 Wanderausstellung: *Die Lahn als Schifffahrtsweg***
- 21 Wanderausstellung: *#StolenMemory***
- 21 Der Landgrafensaal des Hessischen Staatsarchivs Marburg: Veranstaltungsort für unterschiedliche Formate**
- 22 Ausstellung zur Entstehungsgeschichte der Verfassung in Hessen**
- 23 Spurensuche vor Ort: Begleitprogramm *Widerstand und Verfolgung in Wiesbaden***
- 23 Das „hessische“ UNESCO-Weltdokumentenerbe**

- 24 Hühner auf Pergament, Kinder mit Federkiel und fliegende Eulen im Archivgebäude: Der Tag der Archive 2024**

- 24 Hessentag in Fritzlar**

// Sonderbeitrag

- 26 Kolloquium zum 65. Geburtstag von Prof. Andreas Hedwig**

// Archivfachliche Abteilungen

- 28 Behördenberatung**
- 29 Überlieferungsbildung**
- 30 Erschließung**
- 32 Bestandserhaltung**
- 34 Nutzung**
- 36 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung**
- 37 Archivberatung Hessen**
- 38 Grundbucharchiv Hessen**

// Landesarchiv Digital

- 40 Digitalisierung**
- 41 Arcinsys**
- 43 DIMAG**
- 44 Digitales Archiv Hessen**

// Zentrale Dienste

- 45 Personalmanagement**
- 46 Archivische Fachausbildung im Hessischen Landesarchiv**
- 48 Haushaltsmanagement 2024**

50 Zeitverteilung 2024

51 Statistik

57 Impressum

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

2024 war ein Jahr des Umbruchs für das Hessische Landesarchiv – ein Jahr des Abschieds und des Neubeginns.

Mitte des Jahres wurde Prof. Dr. Hedwig in den Ruhestand verabschiedet. Als breit aufgestellter und visionsstarker Gründungspräsident des Hessischen Landesarchivs prägte er nicht nur das hessische Archivwesen maßgeblich mit. Er war dank zahlreicher fachübergreifender Impulse auch bundesweit durch seine Expertise geschätzt. Seine ausgeprägte Fähigkeit zur Vernetzung und sein großes Ansehen in der archivischen Gemeinschaft zeigte sich auch deutlich auf dem zu seinen Ehren veranstalteten Geburtstagskolloquium im Mai in Marburg. Ich danke Prof. Dr. Hedwig erneut herzlich für seine herausragenden Leistungen in den vergangenen Jahrzehnten!

Zum 1. Januar 2025 habe ich Dr. Kistenich-Zerfaß zum neuen Präsidenten des Landesarchivs ernannt. Mit Dr. Kistenich-Zerfaß rückt eine hoch angesehene Fachkraft und eine herausragende Führungspersönlichkeit in das Spitzenamt nach. Er



wird das Hessische Landesarchiv in den nächsten Jahren strategisch versiert weiterentwickeln. Ich wünsche Dr. Kistenich-Zerfaß viel Erfolg und eine umsichtige Hand bei allen seinen Vorhaben!

Der Tätigkeitsbericht des Jahres 2024 zeigt eindrucksvoll, wie facettenreich die im Landesarchiv verwahrten Unterlagen sind und welche vielschichtigen Informationsangebote daraus entwickelt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzten 2024 auf aktuelle, gesellschaftspolitisch diskutierte Themen, wie die Demokratie- und Verfassungsgeschichte sowie die Aufarbeitung vergangenen Unrechts. Dabei stand bei der Bildungsarbeit auch die enge Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern immer wieder im Fokus: etwa bei der Ausstellung: *Nonkonformität und Widerstand. Biografische Erkundungen 1933–1945*, für die sich Schülerinnen und Schüler der Darmstädter Berthold-Brecht-Schule intensiv mit Archivalien aus dem Hessischen Landesarchiv zum Nationalsozialismus auseinandergesetzt haben.

Auch die Erträge auf dem Gebiet der anderen archivischen Aufgaben sind eindrucksvoll. Genannt seien beispielsweise die Beratungsangebote des Competence Centers Records Management in Zeiten der digitalen Transformation, die strategisch gesteuerte Überlieferungsbildung oder das verbesserte Rechercheangebot durch vermehrte Erschließung, die forcierte Online-Stellung von Digitalisaten und die serviceorientierte Weiterentwicklung von Arcinsys. Dass die Anzahl der Nutzenden im Lesesaal sowie die Anzahl der Anfragen



Titelseite eines Stammbuchs von einer Reise
nach Nordafrika (Algier) des Mechanikus Adam
Mohr, 1839 – 1840 (HHStAW Best. 295, Nr. 40)



Beim Fachsimpeln: Ernst Ludwig Großherzog
von Hessen und bei Rhein (2. Von links) im
Gespräch mit Wilhelm Opel und anderen
Herren, 1909
(HStAD Best. D 27 A, Nr. 67/1)

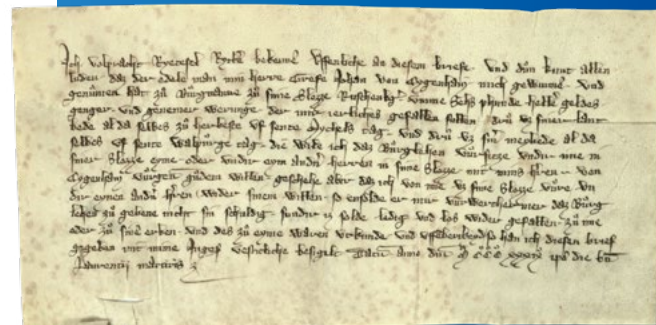
gestiegen sind, ist eine sehr positive Entwicklung in der Post-Pandemie-Zeit.

Eine „Zahl des Jahres“ freut mich besonders: 2.660 laufende Meter Archivgut sind durch Papierentsäuerung und andere Maßnahmen zum Originalerhalt gesichert worden. Unterstützt werden konnten diese wichtigen Maßnahmen zur dauerhaften Bewahrung unseres unikalen Kulturguts durch das Landesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen aus meinem Haus.

Die Jahresbilanz des Landesarchivs für 2024 ist beeindruckend. Eine solche Leistung ist nur möglich durch den Elan und das Fachwissen der vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gut eingespielten Teams. Sie stellen sich täglich aufs Neue ganz unterschiedlichen Herausforderungen und treiben zahlreiche Projekte gemeinsam voran.

Ihnen allen möchte ich herzlich danken für Ihre herausragende Leistung und Ihre wertvolle Arbeit – Ihr Einsatz ist der Schlüssel zum Erfolg des Landesarchivs!

Timon Gremmels
Hessischer Minister für
Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur



Mittelalterliche Lehnurkunde, 1339
(HStAM Best. Urk 14, Nr. 10666)

Über den Inhalt dieses Körbchens kann man
sich nur freuen
(HStAD Best. R4, Nr. 18968)



Einleitung

Das Jahr 2024 war mit dem Ausscheiden seines Gründungspräsidenten, Prof. Dr. Andreas Hedwig, eines des Übergangs. Entstehung, Struktur, Profil und Mission des Hessischen Landesarchivs prägte Herr Hedwig ganz maßgeblich. Ich bin ihm außerordentlich dankbar, dass er in seiner offenen Art einen rechtzeitigen und wohlorganisierten Übergang in der Leitung gewährleistet hat. Ebenso herzlich danke ich den Mitarbeitenden im Landesarchiv, denjenigen, die sich in Gremien engagieren und dem Führungsteam, dass sie alle den Übergangsprozess konstruktiv mit begleitet haben, und nicht

zuletzt natürlich dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur für den Vertrauensvorschuss, mir die Funktion des Präsidenten des Hessischen Landesarchivs zu übertragen.

Zu einem mit zwölf Jahren noch recht „jugendlichen“ Landesarchiv gehört es, dass Strukturen, Gewohnheiten und Werte auch regelmäßig auf den Prüfstand gestellt werden. So hat das Hessische Landesarchiv 2024 mit Unterstützung einer externen Beratung den intensiven Prozess einer Evaluierung ihrer 2018 erfolgten, grundlegenden Organisationsentwicklung – weg von der beständeorientierten, hin zur aufgabenorientierten Struktur – durchlaufen oder besser: mitgestaltet. Während diese Evaluierung für die Arbeit der Staatsarchive die an den Fachaufgaben ausgerichtete Organisationsstruktur vollauf bestätigte, wurde Änderungsbedarf v. a. bei den übergreifenden Querschnittsaufgaben gesehen. Darüber hinaus werden auch die Werte der Zusammenarbeit und Führung im Landesarchiv gemeinsam in der Erstellung eines Leitbildes diskutiert. Dieser Prozess wurde 2024 durch die aktuelle Zielvereinbarung zum Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen angestoßen und wird 2025 durchgeführt.

Im Bereich der archivfachlichen Aufgaben nötigen uns die gegenwärtigen Sparzwänge öffentlicher Haushalte, verschärfter Fachkräftemangel und die Folgen der mit der flächendeckenden Einführung der E-Akte sich beschleunigenden Digitalisierung der Landesverwaltung zu stärkeren Schwerpunktsetzungen. Aus meiner Sicht kommt in den nächsten Jahren vier Fachaufgaben eine herausgehobene Bedeutung zu:



**Besondere Tarnung: Ein Drache hat sich im Wasserzeichen
des mittelalterlichen Papiers versteckt**

Der neue Präsident
des Hessischen Landesarchivs:
Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß



Erstens, der Überlieferungsbildung: Auf Grundlage einer extern begleiteten Registraturanalyse liegt uns seit 2024 eine belastbare Prognose für die im Zuge der Digitalisierung der Landesverwaltung noch zu erwartenden Archivgutmenen bis zum „Ende des Papierzeitalters“ vor. Demnach rollt eine „Bugwelle“ von etwa 27 lfd. km an Übernahmen aus Papierregistraturen auf uns zu; zum Großteil innerhalb der kommenden zehn Jahre. Parallel dazu schwellen die Anbieten im Bereich der digitalen Unterlagen durch die Fortschritte bei der Digitalisierung der Landesverwaltung an. Die konkreten Auswirkungen zeigen die 2024 sprunghaft gestiegenen Zahlen bei der Behördenberatung durch das Competence Center Records Management (CCRM) wie auch in den Referaten der Überlieferungsbildung. Die Menge der übernommenen Informationseinheiten digitalen Archivguts stieg 2024 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 500.000 bzw. 12 %. Wenn wir im Analogen wie Digitalen den daraus resultierenden Herausforderungen bei der Überlieferungsbildung gerecht werden wollen und müssen, dann bedarf es der gezielten Stärkung in diesem Bereich, einschließlich dem Digitalen Archiv und dem Digitalen Magazin (DIMAG).

Zweitens, der historisch-politischen Vermittlungsarbeit zur gezielten Stärkung der Resilienz unserer liberalen Demokratie und des Rechtsstaats in einer Phase der „Demokratie unter Stress“: Die öffentlichen Archive bewahren die authentischen Quellen, mit denen gegen „Fake News“, gegen Geschichtsklitterung, gegen wieder erstarkenden Antisemitismus und politischen Extremismus faktenbasiert argumentiert werden kann. Es geht an dieser Stelle um eine klare zielgruppenorientierte Vermittlung in Archivpädagogik, (universitärer) Wissenschaft, Initiativen wie Geschichtswerkstätten usw. mit entsprechenden thematischen Schwerpunkten. Das Landesarchiv erreicht mit seinen öffentlichen Veranstaltungen und archivpädagogischen Angeboten einen durchaus beachtlichen Personenkreis und hat auch 2024 mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten zur Weimarer Republik, zu

Verfolgten Gruppen während der NS-Zeit oder zur hessischen Landesverfassung einschlägige Angebote erfolgreich realisiert. Das Hessische Landesarchiv unterstützt zudem konkret Initiativen, Gedenkstätten und vergleichbare Projekte zur Aufarbeitung der NS-Geschichte bei der Ordnung, Sicherung und Archivierung der Unterlagen aus ihrer Arbeit, die vielfach weit in die Nachkriegszeit zurückreichen, um diese wertvolle Überlieferung zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine 2025 durchgeführte Evaluierung der Öffentlichkeitsarbeit bietet die Chance, die Weichen für eine zielorientierte Vermittlungsarbeit in den kommenden Jahren neu zu stellen.

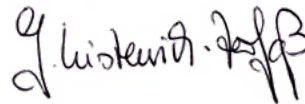
Drittens, der Nutzung: Zentrales Aufgabenfeld des Landesarchivs bleibt die Nutzung. Hier setzten sich langjährige Trends fort, die teils durch Sondereffekte während der Coronazeit überlagert wurden. Die weiter deutlich gestiegene Zahl an Zugriffen (2024 rund 391.000) auf die Erschließungsdaten in Arcinsys und die hohe Zahl online veröffentlichter Digitalisate mit inzwischen mehr als 27 Mio. Images sind Indikator bzw. Voraussetzung für die weiter zunehmende Nutzung im Digitalen. Zudem sprechen die inzwischen bald 11.000 Auskünfte und immer noch über 150.000 angefertigten Digitalisate im Auftrag von Nutzenden (neben der Möglichkeit zur Selbstfotografie im Lesesaal) 2024 für ein sich wandelndes Nutzungsverhalten, das eher auf Anfrage und Bestellung von Digitalisaten als persönlichem Besuch im Lesesaal setzt. Über 4.500 Nutzertage und bald 42.000 vorgelegte Archivalien 2024 unterstreichen gleichwohl den Bedarf, auch in Zukunft Lesesäle vor Ort mit angemessenen Öffnungszeiten bereit zu halten. Nutzung wird also facettenreicher, aber nicht weniger. Und es bleibt weiterhin die Notwendigkeit, Nutzende

mit leicht durchsuchbaren Erschließungsdaten zu unterstützen. Im Rahmen des Marburg Center for Digital Culture and Infrastructure (MCDICI) ist das Landesarchiv in engem Austausch über die Bedarfe der Forschung und den Einsatz innovativer Verzeichnungsstools. Das Angebot, innerhalb universitärer Lehrveranstaltungen in den Staatsarchiven Recherchewege und den Beständeaufbau zu verstehen und die authentischen Quellen auszuwerten, wurde 2024 nicht nur von der Geschichtswissenschaft, sondern auch von Studierenden der Kunstgeschichte, Provenienzforschung oder der Soziologie rege genutzt. 2025 führen wir eine extern begleitete Nutzungsstudie durch, von der wir uns weitere Impulse für die Verbesserung in diesem Aufgabenfeld erwarten.

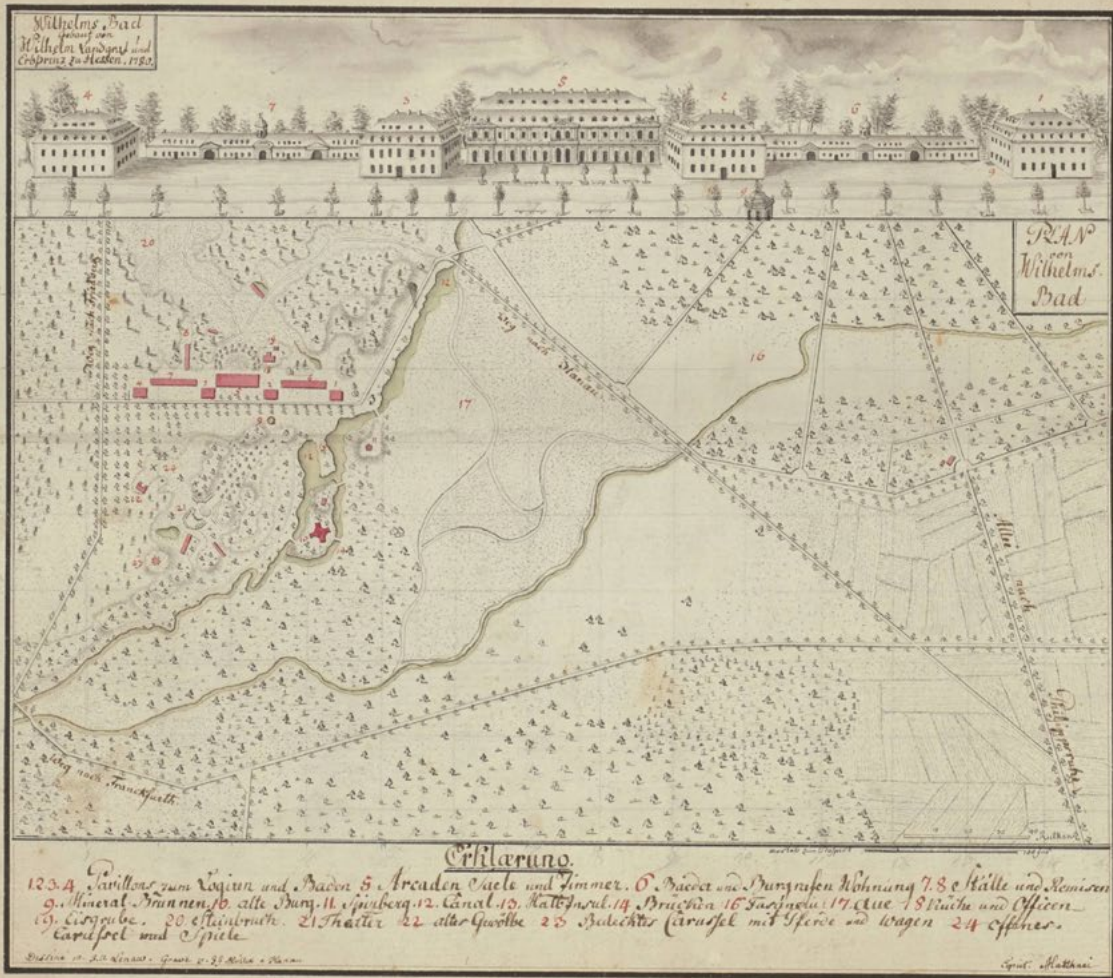
Schließlich viertens, der Erhaltung: Archivgut ist – um das Bonmot eines sächsischen Kollegen zu zitieren – „massenhaft egalitäre Flachware“ und „unikales Kulturgut“ zugleich. Dieses gilt es – soweit technisch möglich – in seiner Entstehungsform zu bewahren und damit auch in Zukunft für eine größtmögliche Breite an Auswertungsoptionen bereit stellen zu können. Für Archive als „reine Zuwachsbetriebe“ bleibt dies eine konstitutive und mithin existentielle Aufgabe. Mit Blick auf die analoge Bestandserhaltung erscheint es mir paradox, wenn wir gerade auf der „Zielgeraden des Papierzeitalters“ vor der Herausforderung des Originalerhalts „kapitulieren“, wo sich doch absehbar die Schere nach rund 150 Jahren langsam schließt, sprich: weniger neu behandlungsbedürftiges Schriftgut in die Archive kommt als konservatorisch-restauratorisch bearbeitet werden kann. Das Landesarchiv konnte, maßgeblich dank der Förderprogramme des Bundes und des Landes, auch 2024 wieder das bereits in den 1990er Jahren von der Kultusministerkonferenz (KMK) formulierte 1 %-Ziel der Jahrhundertaufgabe Originalerhalt überschreiten. Ende 2024 waren beispielsweise rund 65 % der etwa 16 lfd. km Archivgut mit unmittelbarem Bezug zur NS-Zeit

durch Massenentsäuerung gesichert; das Großprojekt kann bei fortgesetzter Förderung bis Ende des Jahrzehnts abgeschlossen werden. 2024 hat das Landesarchiv zudem auf den Gebieten Notfallvorsorge und Kulturgutschutz weitere Fortschritte erzielt, um den gewachsenen Gefährdungen durch Klimawandelfolgen und bewaffnete Konflikte besser begegnen zu können. Zunehmende hybride Bedrohungen, Hacker- und Cyberangriffe, stellen auch beim Preservation Management für Digitales Archivgut, an IT-Sicherheit und -Datenschutz unserer Fachanwendungen wie z. B. Arcisnys und DIMAG zunehmend höhere Anforderungen und verlangen umfassende Anpassungen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht bietet ein facettenreiches Bild der Arbeit des Landesarchivs 2024. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement und Einsatz zu diesen Fortschritten beigetragen haben. Denjenigen, die diesen Tätigkeitsbericht lesen, wünsche ich eine anregende Lektüre und auch neue Einblicke ins Landesarchiv.



Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß
Präsident des Hessischen Landesarchivs



ac. 1882
57, 8.

11.

Zahlen des Jahres 2024

**Neunhundert
sechzehn**

GB digitales Archivgut übernommen

390.846

Besuche von Arcinsys

421

beratene hessische
Archive und
Dokumentationsstellen



**Zweihun-
dertvierund-
zwanzig**

durchgeführte öffentliche
Veranstaltungen

2.660

Regalmeter Archivgut
durch Mengenverfahren
gesichert



424

Beratungen von
Dienststellen der
Landesverwaltung

13.737

Teilnehmende
an öffentlichen
Veranstaltungen



8.672.134

in Arcinsys recherchierbare Erschließungseinheiten

41.794

in den Lesesälen vorgelegte
Archivalieneinheiten

27.092.545

insgesamt in Arcinsys online abrufbare
Digitalisate von Archivgut



196.548

Aufrufe der Social Media-Angebote

138.005.004

in DIMAG vorhandene Informationseinheiten

Standorte



landesarchiv.
hessen



Marburg



Burg Ludwigstein

Marburg

Hessisches Landesarchiv

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Telefon: 06421 9250-0

Telefax: 06421 16 1125

poststelle@hla.hessen.de

landesarchiv.hessen.de

Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, Präsident

Marburg

Hessisches Staatsarchiv Marburg

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Telefon: 06421 9250-0

Telefax: 06421 16 1125

marburg@hla.hessen.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr

Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, Ltd. ArchivDir

Zentrale Einrichtungen

Leitung: Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch,
ArchivDir'in

Burg Ludwigstein

Archiv der deutschen Jugendbewegung

Burg Ludwigstein
37214 Witzenhausen

Telefon: 05542 50 17-20

Telefax: 05542 50 17-23

info@burgludwigstein.de

archiv@burgludwigstein.de

archiv-jugendbewegung.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 11.45 Uhr

Leitung: Dr. Susanne Rappe-Weber

Neustadt

Personenstandsarchiv

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)

Telefon: 06692 20 388-25

Telefax: 06692 20 388-19

personenstandsarchiv@hla.hessen.de

Öffnungszeiten: Für die Arbeit im Lesesaal
des Hessischen Personenstandsarchivs empfiehlt sich
eine Terminanmeldung

Leitung: Dr. Verena Limper, AR'in

Grundbucharchiv

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)

Telefon: 06692 20 388-24

Telefax: 06692 20 388-19

grundbucharchiv@hla.hessen.de

Leitung: Dr. Verena Limper, AR'in



Neustadt



Darmstadt



Wiesbaden

Darmstadt

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Haus der Geschichte
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt

Telefon: 06151 7378-0
Telefax: 06151 7378-101
darmstadt@hla.hessen.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
Leitung: PD Dr. Rouven Pons, Ltd. ArchivDir

Wiesbaden

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden

Telefon: 0611 881-0
Telefax: 0611 881-145
wiesbaden@hla.hessen.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
Leitung: Dr. Nicola Wurthmann, Ltd. ArchivDir'in

Zentrale Einrichtungen

Archivberatung Hessen

Telefon: 06151 7378-160
archivberatung@hla.hessen.de
archivberatung.hessen.de
Leitung: Julia Schneider, AR'in

Koordinierungsstelle

Bestandserhaltung Hessen

Telefon: 06151 7378-142
Telefax: 06151 7378-101
kbh@hla.hessen.de
kbh.hessen.de
Leitung: Prof. Dr. Lars Adler, ArchivDir

Zentrale Einrichtungen

Digitale Dienste

Leitung: Dr. Peter Sandner, ArchivDir

Digitales Archiv Hessen

Leitung: Dr. Sigrid Schieber, AOR'in

Arcinsys

Leitung: Dr. Peter Sandner, ArchivDir

CCRM-Competence Center

Records Management

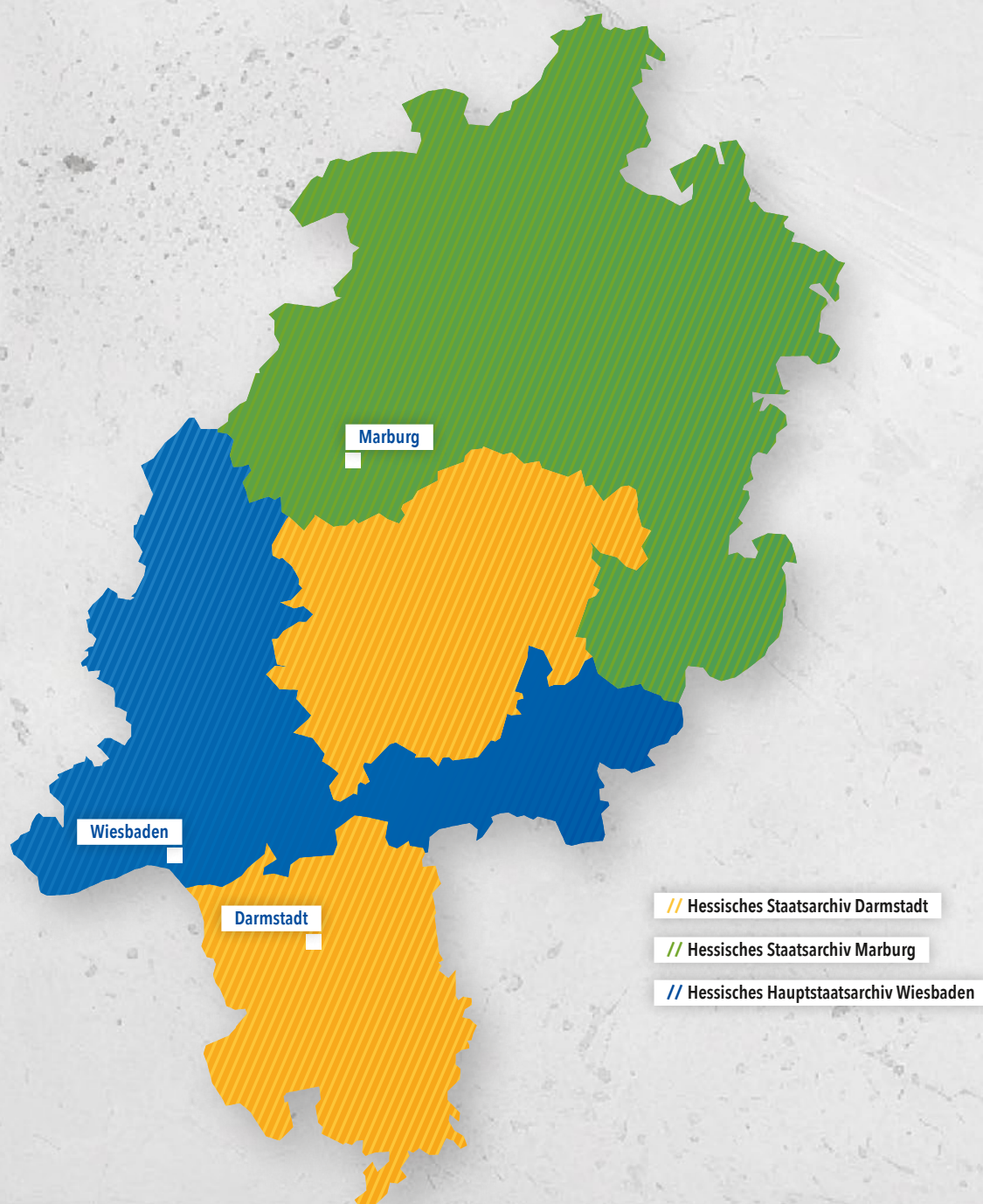
ccrm@hla.hessen.de
Leitung: Dr. Michael Ucharim, AOR

Bundessicherungsverfilmung

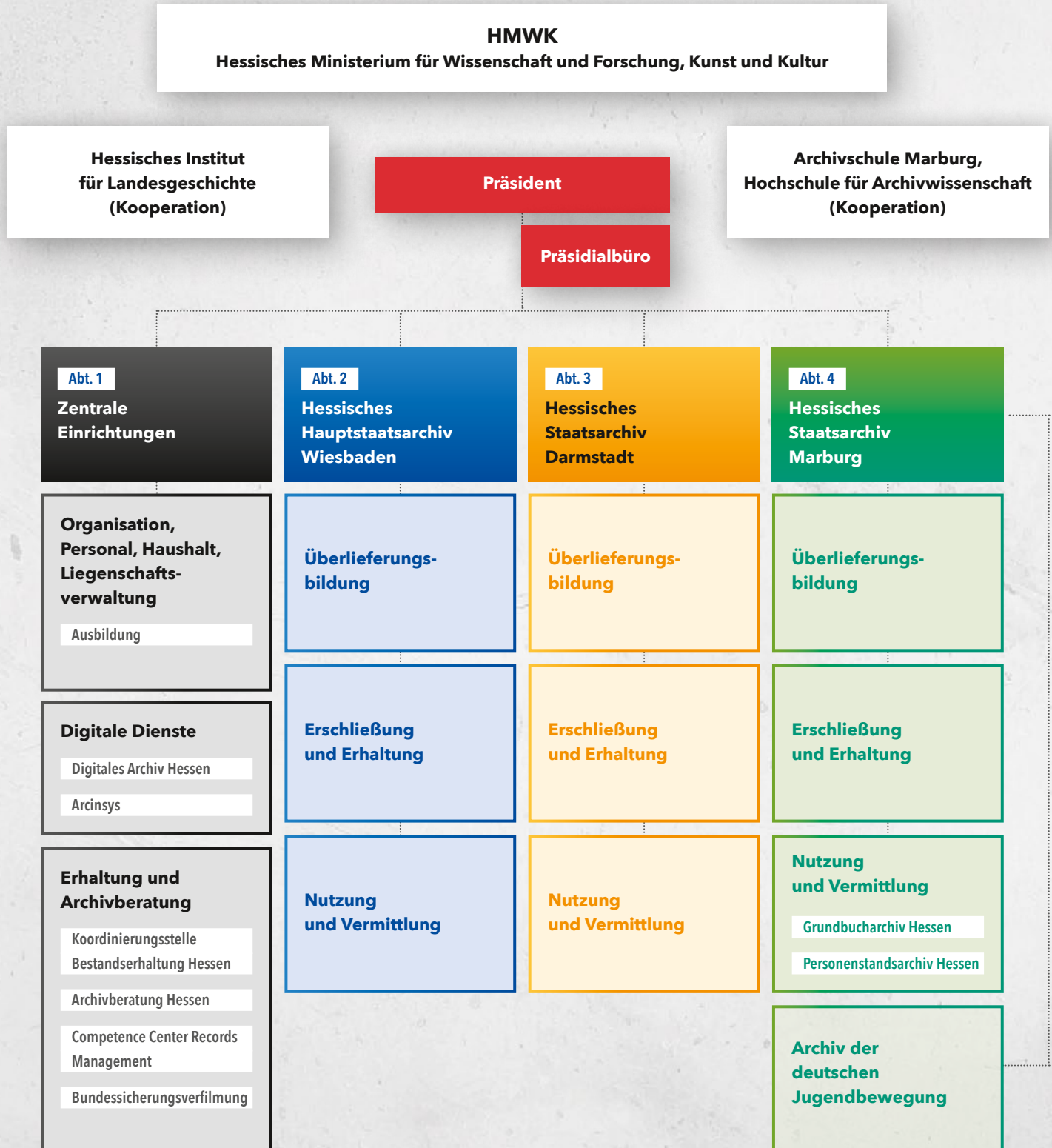
Leitung: Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch,
ArchivDir'in

Stand: 2024

Die staatlichen Archivsprengel



Organigramm



Stand: 2024

Augenblick Geschichte

Kabinettsausstellung: *Demonstrationen in der Geschichte*

Anlässlich der Proteste gegen Rechtsextremismus Anfang 2024 zeigte das Staatsarchiv Darmstadt im Januar und Februar 2024 eine Kabinettsausstellung zum Thema *Demonstrationen in der Geschichte*. Beginnend mit den Barrikadenkämpfen des 18. Jahrhunderts über die zahlreichen Demonstrationen in der Weimarer Republik bis hin zur Friedens- und Umweltbewegung der 1980er und den Anti-Rassismus-Protesten der 1990er Jahre zeigte die Ausstellung, dass Demonstrationen keine neue Entwicklung sind. Auch in den letzten Jahrhunderten dienten sie immer wieder als Ventil für die Meinungsäußerung und führten teils zu wesentlichen historischen Entwicklungen.

Ausstellung und Vortragsreihe: *Karoline von Hessen Darmstadt - Naturgefühl und Wissenschaft*

Die „große Landgräfin Karoline“ einmal von einer ganz anderen Seite betrachtet: Das Staatsarchiv Darmstadt nahm den 250. Todestag von Landgräfin Karoline von Hessen Darmstadt (1721–1774) zum Anlass für eine große Sonderausstellung in Kooperation mit dem Museum Jagdschloss Kranichstein. Vom 17. Mai 2024 bis 31. Januar 2025 gab es einen neuen und innovativen Blick auf die berühmte Landgräfin.

Interessierte besuchen
die Ausstellung



Grabmal der Landgräfin
Karoline im Herrngarten in
Darmstadt

Die Ausstellung zeigte nämlich nicht in erster Linie das höfische Leben, sondern die vielfältigen Interessen einer gebildeten Frau des 18. Jahrhunderts: Naturwissenschaft, Gartenkunst und Karolines Rolle im „Kreis der Empfindsamen“, zu dem unter

anderem Herder und Goethe gehörten, wurden in der Ausstellung und in Vorträgen beleuchtet. Grundlage dafür waren die Korrespondenzen mit ihrer Familie, Freunden und Bekannten, die im Staatsarchiv Darmstadt aufbewahrt werden.



Ausstellung: Nonkonformität und Widerstand. Biografische Erkundungen 1933-1945

Anhand von Archivalien der Staatsarchive Darmstadt und Wiesbaden setzten sich Schülerinnen und Schüler der Darmstädter Berthold-Brecht-Schule mit Nonkonformität und Widerstand in der lokalen Bevölkerung während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Das Ergebnis dieser Recherchen präsentierte die Darmstädter Geschichtswerkstatt, die 2024 mit dem Walter-Lübcke-Demokratie-Preis des Hessischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet wurde, vom 18. April bis 31. Mai 2024 im Staatsarchiv Darmstadt.



Musikalisches Begleitprogramm zur
Eröffnung der Ausstellung im
Hessischen Staatsarchiv Darmstadt

Die Ausstellung zeigte neben Tafeln mit biografischen Informationen, basierend auf Dokumenten oder persönlichen Meinungen auch das dazugehörige Archivgut sowie audiovisuelle Medien und Interviews mit den Schülerinnen und Schülern. Somit konnte nachempfunden werden, wie es Menschen erging, deren Lebensläufe nicht zu den Vorstellungen von einer „NS-Volksgemeinschaft“ passten und die deshalb mit Verfolgungen rechnen mussten. Durch die Präsentation einer Auswahl an Originaldokumenten konnte darüber hinaus ein lokaler Bezug hergestellt werden. In einer großen Eröffnung der Ausstellung standen auch die beteiligten Schülerinnen und Schüler allen Besuchenden Frage und Antwort zu den von Ihnen bearbeiteten Schicksalen.

Vom 14. November 2024 bis zum 28. Februar 2025 war die Ausstellung darüber hinaus im Foyer des Hessischen Hauptstaatsarchivs in Wiesbaden zu sehen.



Tag der Stadtwirtschaft der Stadt Darmstadt

Am 22. Juni präsentierte sich das Staatsarchiv der Bevölkerung der Stadt Darmstadt auf dem Tag der Stadtwirtschaft in einem Pavillon auf dem zentralen Friedensplatz. Dort konnte das Staatsarchiv Darmstadt die Bevölkerung über die Möglichkeiten einer Recherche beraten, bot Kinderaktivitäten an und zeigte in einer Führung die schönsten Archivalien.

Die Biene – eine Ballettpantomime in zehn Bildern

Mitten im 1. Weltkrieg fand 1916 die Uraufführung der Ballettpantomime *Die Biene* im Darmstädter Hoftheater statt, 2024 kehrte sie in das mittlerweile als Staatsarchiv Darmstadt genutzte Gebäude zurück. Im Stück wird ein Gelehrter in seinem Arbeitszimmer von einer Biene geplagt. Als er sie zu fangen versucht, verwandelt sie sich in eine schöne junge Frau, in die er sich sofort verliebt. Betört folgt der Gelehrte der Spur der Angebeteten bis in das Reich der Bienen. Dort sieht er sich plötzlich der Bienenkönigin gegenüber und verfällt ihr gänzlich. Doch das hat auch für seine Familie erschreckende Konsequenzen...

Die Musik, von der heute nur noch ein Klavierauszug erhalten ist, stammt von Clemens von Franckenstein, der Text von Hugo von Hofmannsthal. Als Hauptdarstellerin tanzte 1916 Grete Wiesenthal die namensgebende Biene in der Ballettpantomime. Da im Staatsarchiv Darmstadt die Werkakte und das Programmheft von 1916 aufbewahrt werden, zeigte das Frankfurter Ensemble *noctenytor* dort in drei Vorstellungen *Die Biene* erstmals seit 1916 als musikalische Handlungspantomime in zehn Bildern. Die Aufführungen waren so erfolgreich, dass ein „Best of“ auch auf dem Welterbefest auf der Mathildenhöhe gezeigt werden konnte.



Schlussapplaus, 6. Juli 2024

Bei der Herstellung von
Marmorpapier hatten
die Kinder Spaß

Tag des offenen Denkmals

Am Sonntag, den 8. September 2024, öffnete das Hessische Staatsarchiv Darmstadt zum Tag des offenen Denkmals seine Türen. Fast 900 Besucherinnen und Besucher erlebten eine Vielzahl an unterschiedlichen Führungen, informierten sich über die Möglichkeiten von Recherchen, erwarben Bücher auf dem Bücherflohmarkt und genossen Kaffee und Kuchen im historischen Ambiente des Karolinsaals. Auch für die jungen Besucherinnen und Besucher gab es ein umfangreiches Kinderprogramm, u. a. konnte Marmorpapier selbst gestaltet und hergestellt werden. Besonders an den Führungen, u. a. zur Architektur des Gebäudes, zu den spannendsten Archivalien oder durch die Restaurierungswerkstatt erfreuten sich zahlreicher Teilnehmer.



Veranstaltungsreihe: 75 Jahre Grundgesetz

Anlässlich des 75. Geburtstages des Grundgesetzes veranstaltete das Hessische Staatsarchiv Darmstadt in Kooperation mit der KulturRegion FrankfurtRheinMain GmbH und dem Verein *Gegen Vergessen, für Demokratie e. V.* eine besondere Veranstaltungsreihe: Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen der Region setzten sich dabei anhand von Archivalien künstlerisch mit dem Grundgesetz auseinander. Sie gestalteten die Ausstellung *Deswegen! 75 Jahre Grund-*



Schülerinnen und Schüler fertigten
Graffitis für die Ausstellung an

gesetz, in der die von den Schülerinnen und Schülern selbst gemalten Graffitis mit zentralen Aussagen des Grundgesetzes neben Archivalien des Staatsarchivs gezeigt wurden. Aus diesen Graffitis erstellte der Künstler Jörn Heilmann ein Banner, das vor dem Staatsarchiv Darmstadt auf die Ausstellung und die Bedeutung des Grundgesetzes aufmerksam machte. Ergänzt wurde diese Ausstellung durch einen Vortrag mit Diskussionsveranstaltung von Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein, Richterin am Bundesverfassungsgericht, zum Thema *Das Grundgesetz und die wehrhafte Demokratie* sowie einen Vortrag von Dr. Stephanie Zibell zu Ludwig Bergsträsser, einem der Väter des Grundgesetzes, dessen Nachlass sich im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt befindet.

Bannerausstellung: Für Freiheit und Republik! 100 Jahre Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie (1924-1933)

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold war in der Weimarer Republik eine parteiübergreifende Organisation zum Schutz der demokratischen Republik mit bis zu 3 Millionen Mitgliedern. Während der NS-Zeit war das Reichsbanner verboten, die Aktivisten wurden verfolgt, inhaftiert oder ins Exil getrieben. In Kooperation mit dem Förderverein Liberale



Synagoge Darmstadt e.V. zeigte das Hessische Staatsarchiv Darmstadt von Dezember 2024 bis Februar 2025 die Bannerausstellung der Gedenkstätte *Deutscher Widerstand* zum *Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold*. Die Ausstellung zeigt mit ausdrucksstarken Fotos den Einsatz des Reichsbanners für die Demokratie. Ergänzt wurde diese Ausstellung mit einem Banner zum Reichsbanner und seinen Mitgliedern in der Region Darmstadt.

Ausstellung: Auf die Plätze, fertig, los!

Gemeinsam mit dem Stadtarchiv Marburg wurde im Sportjahr 2024 mit Olympischen Spielen in Paris und Fußball-Europameisterschaft in Deutschland unter dem Motto *Auf die Plätze, fertig, los* eine Ausstellung zu Sport und Spiel in der Marburger Region umgesetzt. Ohne Anspruch auf eine vollständige Erzählung der Sportgeschichte in der Region beleuchtete diese verschiedene Facetten körperlicher Bewegung und präsentierte neben Archivalien auch gegenständliche Quellen. Der Bogen wurde von den höfischen „Sportarten“ Reiten und Fechten über die Vereinskultur im 19. Jahrhundert bis hin zur Trimm-Dich-Bewegung der 1970er Jahre gespannt.



Ausstellungseröffnung im Foyer
des Hessischen Staatsarchivs Marburg

Wanderausstellung: Die Lahn als Schifffahrtsweg

Ab Herbst 2024 machte die Wanderausstellung *Die Lahn als Schifffahrtsweg* des Hessischen Wirtschaftsarchivs im Foyer des Hessischen Staatsarchivs Marburg Station. Anhand von Fotografien, Gemälden und Dokumenten aus dem Archiv des 1903 gegründeten Lahnkanal-Vereins, der sich vor allem für die Schiffbarmachung und den Ausbau der Lahn einsetzte, präsentierte diese eine historische Reise entlang von Brücken, Wehren, Schleusen und Verladestationen von dem Badener Wehr bei Gießen bis Lahnstein. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Karten, Pläne und Schriftstücke aus Beständen des Staatsarchivs Marburg, die den historischen Lahnverlauf und verschiedene (nicht realisierte) Planungen einer Schiffbarmachung der Lahn bis Marburg und darüber hinaus enthielten.



Interessiert erkundigen sich
die Besucherinnen und Besucher
über die Schifffahrt auf der Lahn



Lilith Roska führt auf dem Vorplatz des Hessischen
Staatsarchivs Marburg
in die Wanderausstellung ein

Wanderausstellung: #StolenMemory

Vom 23. Mai bis 16. Juni war mit dem umgebauten Übersee-Container, der die Wanderausstellung #StolenMemory der Arolsen Archives beheimatet, ein wahrer Eyecatcher auf dem Vorplatz des Hessischen Staatsarchivs Marburg zu sehen. Seit zwei Jahren wird dieser an verschiedenen öffentlichen Plätzen in Deutschland, Frankreich und Polen aufgestellt, um darüber zu informieren, dass sich in den Arolsen Archives noch immer mehr als 2.000 Umschläge mit persönlichen Gegenständen von NS-Verfolgten befinden, die darauf warten, an deren Nachfahren zurückgegeben zu werden. Bereits in 900 Fällen war dies erfolgreich. Anhand der Gegenstände – Eheringe, Kinderfotos, Familienerbstücke – erzählt die Ausstellung vom Leben der Opfer. Auf zusätzlichen Tafeln informierte die Ausstellung zudem über das KZ-Lagersystem und stellt die Kampagne #Stolen Memory vor.

Der Landgrafensaal des Hessischen Staatsarchivs Marburg: Veranstaltungsort für unterschiedliche Formate

Im Jahr 2024 war der Landgrafensaal des Staatsarchivs mit seiner besonderen Akustik im besonderen Maße Veranstaltungsort für Lesungen und Konzerte: Am 9. Februar fand die Lesung von Reinhold Beckmann aus seinem Buch *Aenne und ihre Brüder. Die Geschichte meiner Mutter* statt, in dem er das Leben seiner teils sehr jung im Krieg verstorbenen Onkel und seiner Mutter erzählt. Am 18. April folgte die Lesung von Joanna Iwińska, *Kurzgeschichten des Ankommens*, begleitet vom Streichquartett Viserunky. Erstmals war der Saal Spielort im Rahmen der 33. *Eckelshausener Musiktage*. Am 16. Mai und am 14. Juni präsentierte der Gitarrist Lukas Pilgrim Werke alter Gitarren- und Lautenmusik, eine Veranstaltung in Kooperation mit der Musikschule Marburg.

Vor allem für die Philipps-Universität Marburg war der Landgrafensaal zudem gerne genutzter Tagungsort: So fanden im Juli die *Marburger Gespräche zur alten Heilkunde*,

Viele Vorträge und Veranstaltungen
werden im Landgrafensaal abgehalten

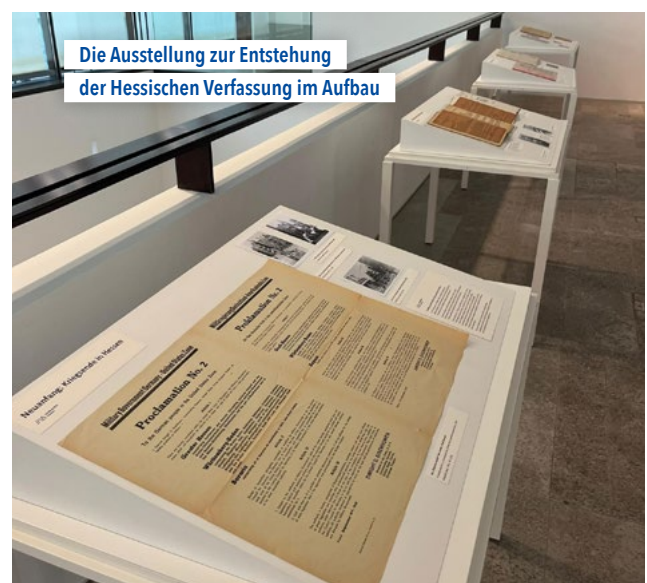


am 19. und 20. September die Tagung *Abgrenzungen, Verflechtungen, Aufbruch? Neue Perspektiven auf Migration und Einwanderungsgesellschaft in Geschichtswissenschaft und Public History* des Hessischen Instituts für Landesgeschichte statt. Im November wurde die Konferenzen des SFB 138 *Dynamics of Security* sowie des Arbeitskreises für kritische Unternehmens- und Industriegeschichte *Security and Risk. Challenges for the Economy and Business in the Global 20th Century* im Landgrafensaal abgehalten. Darüber hinaus wurde dort am 12. November das Symposium *Energieeffizienz im Depot- und Archivbereich*, veranstaltet vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur und dem HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V., ausgerichtet sowie am 18. und 19. November das Kitodo-Praxistreffen 2024, veranstaltet vom Verein *Kitodo. Key to digital objects* e.V.

Bereits zum Neujahrsempfang von Staatsarchiv, Archiv der Philipps-Universität, Historischer Kommission für Hessen und Marburger Geschichtsverein am 16. Januar wurde auf das 75-jährige Bestehen der Archivschule eingestimmt. Am 3. Juni dann, fast genau 75 Jahre nach ihrer Gründung, feierte die Archivschule am historischen Gründungsort im Landgrafensaal ihr Jubiläum mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Lutz Raphael, Vorsitzender des Verbands der Historikerinnen und Historiker Deutschland, zum Thema *Das Archiv in der digitalen Demokratie. Aktuelle Herausforderungen für die Profession*. Am 15. September wurde die Archivschule im Landgrafensaal als „Ort der Demokratiegeschichte“ ausgezeichnet. Begleitend dazu war im Foyer eine von Archivistinnen und Archivschülern erarbeitete Ausstellung zum Thema zu sehen.

Ausstellung zur Entstehungsgeschichte der Verfassung in Hessen

Anlässlich des Verfassungstages am 1. Dezember eröffnete an prominenter Stelle in der Lobby des Hessischen Landtages eine Ausstellung zur Entstehungsgeschichte der Hessischen Verfassung. Präsentiert werden hier den Menschen Dokumente wie die *Proklamation Nr. 2* der Amerikanischen Militärregierung, die kurze provisorische Verfassung von 1945, verschiedene Verfassungsentwürfe und schließlich Unterlagen zur Volksabstimmung 1946 aus den Beständen des Hauptstaatsarchivs.



Da es sich um den Auftakt einer längerfristigen Kooperation mit dem Landtag handelt, werden Archivalien des Hessischen Landesarchivs auch in Zukunft in weiteren Ausstellungen zu anderen Themen zu sehen sein. Denkbar sind hier beispielsweise Schauen zur Arbeit des Hessischen Landtags im Allgemeinen, zu Meilensteinen der Landespolitik, aber z. B. auch zum Besuch des US-Präsidenten John F. Kennedy im Jahr 1963.

Spurensuche vor Ort: Begleitprogramm Widerstand und Verfolgung in Wiesbaden

In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden und dem Stadtarchiv Wiesbaden wurde zur Ausstellung *Zwischen Nonkonformität und Widerstand* ein umfangreiches Begleitprogramm zum Thema *Widerstand und Verfolgung in Wiesbaden* konzipiert. Teil davon war ein Workshop für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende unter dem Titel *Was hat NS-Verfolgung mit mir oder meinem Wohnort zu tun? Archive als Lernorte zugänglich machen*, durchgeführt vom Archivpädagogen Dr. Dirk Strohmenger in Zusammenarbeit mit Bernhard Schütz von der Darmstädter Geschichtswerkstatt und Dr. Jochen Lehnhardt. Außerdem wurden Workshops für Schulklassen angeboten, die eine Führung durch die Ausstellung sowie die Arbeit mit konkreten Beispielakten zu NS-Verfolgten beinhalteten. Dabei bestand vonseiten der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden das Angebot, den Workshop mit einem Besuch der Synagoge und der Vorstellung der Gemeinde zu verbinden. Das Stadtarchiv bot zudem einen Rundgang und eine Einführung in die Geschichte des KZ-Außenlagers *Unter den Eichen* an. Auch verschiedene Führungen durch die Ausstellung – durchgeführt von Dr. Jochen Lehnhardt – sowie weitere Programmpunkte ergänzten bis Ende Februar 2025 das Programm.

Das „hessische“ UNESCO-Weltdokumentenerbe

Die Prozessakte und die Tonbänder des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses – beides im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden verwahrt – zählen seit 2017 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe. Vom 30. April bis 31. Juli 2024 stellte das Archiv den Prozess in den Mittelpunkt einer Poster-Ausstellung der UNESCO zum Weltdokumentenerbe und ergänzte die Schau durch Archiv-Material. Zur Vernissage, bei der auch HMWK-Staatssekretär Christoph Degen zugegen war, hielt Dr. Nicola Wurthmann einen Vortrag über *Das Weltdokumentenerbe des Hessischen Landesarchivs: Der 1. Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963 – 1965*.



Das „hessische“ UNESCO-Weltdokumentenerbe
im Foyer des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden

Darüber hinaus wurden Führungen durch die Ausstellung, ein Vortrag zu Auschwitz-Häftlingen als Zeugen in NS-Prozessen sowie eine Aufführung des Dokumentartheaterstücks *Die Ermittlung* von Peter Weiss geboten. Ferner thematisierte das Begleitprogramm weitere „hessische“ UNESCO-Weltdokumentenerbe wie die Kasseler Handexemplare der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen und das Lorscher Arzneibuch. Außerdem ging es in Vorträgen um die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. und den Stummfilm *Metropolis* als *Achterbahnfahrt zwischen Utopie und Dystopie*, der zudem im Murnau-Filmtheater präsentiert wurde.

Hühner auf Pergament, Kinder mit Federkiel und fliegende Eulen im Archivgebäude: Der Tag der Archive 2024

Am 3. und 4. März fand der bundesweite Tag der Archive unter dem Motto *Essen und Trinken* statt. Auch das Hessische Hauptstaatsarchiv Wiesbaden und das Hessische Staatsarchiv Marburg öffneten am 4. März einer breiten Öffentlichkeit ihre Türen.

Marburg: Im Landgrafensaal des Staatsarchivs Marburg stellten verschiedene Marburger Archive und Kulturinstitutionen ihr Angebot vor (Stadtarchiv, Anzeigenarchiv, Marburger Geschichtsverein, Hessischer Heimatbund, Historische Kommission für Hessen, Herder-Institut, Hessisches Institut für Landesgeschichte (HIL)). Das Uni-Archiv und das Staatsarchiv präsentierten in Führungen und Archivalienausstellungen ihre Aufgaben und Bestände – erstmals wurde mit der „fliegenden“ Handpuppe Eulalia auch eine Führung für Kinder angeboten. Info-Stände zur Recherche in den Beständen von Staatsarchiv und Personenstandsarchiv, zu den Ausbildungswegen und Berufen im Landesarchiv, zur Archivpädagogik, zu Papierschädlingen, sowie ein Kreativangebot mit Buttonmaschine und Basteln rundeten das abwechslungsreiche Programm ab.

Wiesbaden: Passend zum Motto *Essen und Trinken* präsentierte das Hessische Hauptstaatsarchiv wertvolle, seltene und kuriose Stücke aus über 1.000 Jahren hessischer Geschichte: Was hat man früher gegessen? Wie war eine höfische Tafel gedeckt? Und wie sehen mittelalterliche Urkunden aus Pergament – in denen überraschend häufig Hühner vorkommen – aus? Vielleicht wäre es auch interessant, alte Familienrezepte lesen zu können. In einem abwechslungsreichen Programm wurden nicht nur zum Motto, sondern auch zur Archiv-Arbeit im Allgemeinen verschiedene Führungen, Vorträge und Sprechstunden angeboten. Für Kinder hielt der Aktionstag eine Archivrallye bereit, außerdem konnten sie das Schreiben mit Federkiel und Tinte üben. Darüber hinaus präsentierten sich verschiedene Kooperationspartner an Infoständen. Und – selbstverständlich an einem dem Essen und Trinken gewidmeten Tag – lockten Getränke und Kuchen zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Mosbacher Straße.

Hessentag in Fritzlar

Das Hessische Landesarchiv nahm am 61. Hessentag teil, der vom 24. Mai bis zum 2. Juni in Fritzlar stattfand. Am „Treffpunkt Hessen“ stellten sich die Landesregierung und Landesbehörden vor und gaben den interessierten Menschen die Möglichkeit, sich über die Arbeit und die Besonderheiten der verschiedenen Fachressorts zu informieren. Das HLA präsentierte sein Angebot am Stand des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur. Neben allgemeinen Informationen zu den Tätigkeiten eines Archivs wurden die Ausbildungswege im HLA sowie speziell die Möglichkeiten zur Familienforschung erläutert. Insgesamt wurde das Angebot sehr gut wahrgenommen.

**Dr. Verena Limper und Dr. Jan-Hendrik Evers informierten
die Besucherinnen und Besucher über die Angebote
des Hessischen Landesarchivs**





Kolloquium zum 65. Geburtstag von Prof. Andreas Hedwig

Andreas Hedwig ist der erste Präsident des 2018 gegründeten Hessischen Landesarchivs. Anlässlich seines 65. Geburtstags im Mai organisierten ihm zu Ehren der Leiter des Hessischen Staatsarchivs Marburg, Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß zusammen mit der Leiterin der Abteilung 1 des Hessischen Landesarchivs, Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch, sowie Prof. Dr. Holger Gräf vom Hessischen Institut für Landesgeschichte (HIL) ein zweitägiges Kolloquium. Dieses fand am 24. und 25. Mai im Hessischen Staatsarchiv Marburg statt.

Der erste Tag stand ganz im Zeichen des „Archivs“. Inhaltlich befassten sich die Vorträge u. a. mit den Chancen und Grenzen der länderübergreifenden Softwareentwicklung des Archivinformationssystems Arcinsys, das von Hessen und Niedersachsen entwickelt und mittlerweile auch von den Ländern Bremen und Schleswig-Holstein genutzt wird,

sowie mit der Bedeutung des Controllings, das zunehmend wichtiger für das Archivwesen wird und maßgeblich vom Jubilar geprägt wurde.

Die Vorträge regten zu Diskussionen an. Hier Prof. Dr. Andreas Hedwig nach dem Beitrag von Dr. Tobias Hermann, Leiter der Abteilung B, Bundesrepublik Deutschland des Bundesarchivs



In einer Podiumsdiskussion erörtern die Teilnehmenden anschließend, wie die Zukunft der Archive aussehen könnte. Vorherrschendes Thema wird natürlich die Digitalisierung in all ihren Facetten sein, aber auch der Fachkräftemangel im Archiv wird den Berufszweig weiterhin beschäftigen.

Den Abend beschloss schließlich eine ganz persönliche Überraschung für Herrn Hedwig. Der bekannte Jazzgitarrist Michael Sagmeister gab zusammen mit Sängerin Antonella D'Orio ein Konzert, dem die Gäste lauschen konnten.

Die Landesgeschichte Hessens rückte am zweiten Tag des Kolloquiums in den Fokus. Zum einen wurden beispielsweise die Verstrickungen des hessischen Archivars Karl Ernst Demandt in den Nationalsozialismus aufgezeigt, zum anderen gab es ein Plädoyer für die Einbeziehung der vormodernen Ständegeschichte Hessens in eine Erforschung der (Vor-) Geschichte des Parlamentarismus.

Das Kolloquium fand seinen Abschluss durch eine Podiumsdiskussion zum Thema *Quo vadis hessische Landesgeschichte*. Die Diskutierenden kamen zu dem Ergebnis, dass Landesgeschichte wieder mehr in den Fokus und näher an die Menschen gebracht werden müsse. Daher stelle sich nicht die Frage, „wohin“ sich hessische Landesgeschichte entwickeln solle. Vielmehr gehe es darum, proaktiv unter dem Motto *Doing Landesgeschichte* zu agieren und die Menschen mit konkreten, auch alltäglichen Themen abzuholen.



Podiumsdiskussion von links nach rechts: Dr. Irmgard Christa Becker
(Leiterin der Archivschule Marburg), Prof. Dr. Susanne Freund
(Professorin für Archivwissenschaften, Fachhochschule Potsdam),
Dr. Bernhard Grau (Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns)
und Prof. Dr. Marcus Stumpf (Leiter des LWL-Archivamts für Westfalen)

Archivfachliche Abteilungen

Behördenberatung

Der bereits fünfte Bericht über das Competence Center Records Management (CCRM) bietet nicht nur Gelegenheit, das Jahr 2024 Revue passieren zu lassen, sondern auch eine erste kleine Bilanz zu ziehen.

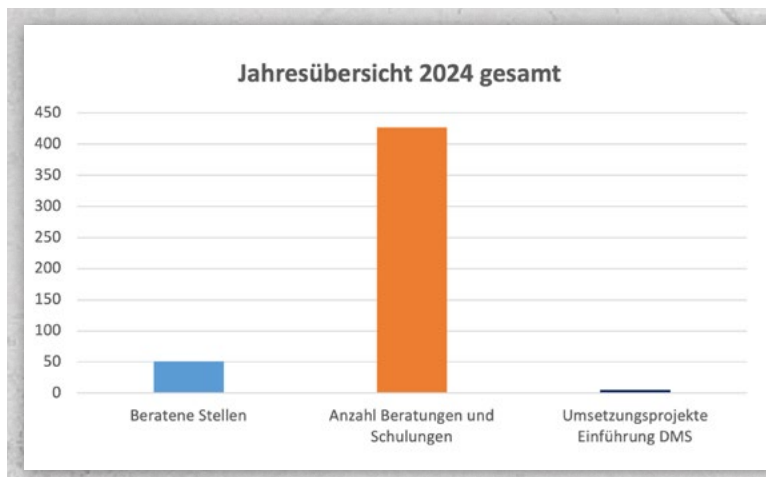
Prägend für das Jahr 2024 waren insbesondere die Beratungen und Schulungen im Kultus- und Landwirtschaftsressort, die Bereitstellung des E-Learning-Moduls *Records Management*, die initiierte Ressortanhörung der Aktenführungsverordnung sowie der HLA-interne Start des Behördenprojekts DMS 4.0.

Das Team des CCRM hat im Jahr 2024 insgesamt 427 Beratungen und Schulungen in 51 Dienststellen durchgeführt sowie fünf neue Umsetzungsprojekte zur Einführung des DMS 4.0 begleitet.

Im Hinblick auf die Schulungen und Lehrveranstaltungen und die erreichten Teilnehmezahlen hat das CCRM seine Werte der letzten Jahre noch einmal übertroffen:

Wurden im Jahr 2023 in 31 Schulungen und vier Lehrveranstaltungen insgesamt 465 Beschäftigte erreicht, konnten die Zahlen im Jahr 2024 auf 76 Schulungen und sechs Lehrveranstaltungen mit insgesamt 1.559 Schulungsteilnehmenden nahezu verdreifacht werden. Spitzenreiter waren hier das Kultusressort mit 765 und das Landwirtschaftsressort mit 478 Schulungsteilnehmenden.

Die Gründe für diesen starken Zuwachs der Teilnehmezahlen sind sowohl in dem großen Engagement des vollständig einsatzfähigen Teams als auch in den forcierten Vorbereitungen des Landes für das DMS 4.0 zu suchen.



Das ist im Vergleich zum Jahr 2023 mit 403 Beratungen in 44 Dienststellen eine moderate Steigerung. Die Anzahl der DMS-Einführungsbegleitungen ging im Vergleich zu 2023 (zehn) hingegen zurück.

2024 startete auch das HLA sein eigenes Behördenprojekt für die Einführung des DMS 4.0. Für die Projektgruppe haben sich dankenswerterweise neben neuen Gesichtern auch die Mitglieder der bisherigen HeDok-Projektgruppe wiedergewinnen lassen, die ihre Expertise nun in das neue DMS einbringen.

Darüber hinaus konnte im 2. Quartal 2024 das E-Learning-Modul *Records Management* für die Landesverwaltung live gehen (<https://www.e-learning.hessen.de/moodle/enrol/index.php?id=159>). Seither gehören die E-Learnings *Grundlagen der Aktenführung* und *Records Management* zum festen Schulungsrepertoire gerade im Rahmen der DMS 4.0-Einführung und erfreuen sich steigender Zugriffszahlen.

Bedeutsam war weiterhin, dass im 3. Quartal 2024 die Ressortanhörung zum Entwurf einer künftigen Aktenführungsverordnung initiiert werden konnte. Dies ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer ersten hessischen Aktenführungsverordnung, an der das CCRM im Rahmen einer Kooperation des HLA mit dem Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz mitarbeitet.

Darüber hinaus konnte 2024 die Registraturanalyse über das nach Einführung des DMS 4.0 im HLA noch zu erwartende analoge Archivgut aus den Landesbehörden erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Mitarbeit in der AG *xdomea* wurde der neue *xdomea-Standard 4.0* finalisiert, der nun etwa auch das im DMS 4.0 existierende Objekt „Schriftstück“ kennt.

Insgesamt konnten in den letzten Jahren die Nachfrage nach Beratungen, Schulungen und Fortbildungen stetig gesteigert, die Beratungs- und Schulungsformate weiter diversifiziert und das CCRM in der Landesverwaltung fest verankert werden. Die Bilanz des CCRM fällt nach fünf Jahren somit durchweg positiv aus.

Überlieferungsbildung

Die Fertigstellung und Veröffentlichung des Bewertungsmodells für den Justizbereich wurde durch personelle Wechsel leicht verzögert und befindet sich nun in der Endredaktion des Bewertungskatalogs und der Textteile zum Oberlandesgericht, der Generalstaatsanwaltschaft sowie der Sozial-, Arbeits-, Verwaltungs- und Finanzgerichtsbarkeit.

Für die anstehende Evaluierung des Masterplans Bewertungsmodelle als zentralem Steuerungsinstrument der Überlieferungsbildung wurde ein abteilungsübergreifender Workshop abgehalten, dessen Ergebnisse als Grundlage für die Überprüfung der langfristigen Ziele dienen.

In diesem Zuge wird eine Aktualisierung der Themencluster der Überlieferungsbereiche vorgenommen und durch die Priorisierung der Bewertungsmodelle für die neue Laufzeit ab 2025 ergänzt.



Karte eines umhegten Waldstücks bei Klein-Zimmern, umgeben von Semder Feld, mit Einzeichnung von gehauenen Holz, Jäger und Schafherde, sowie Ansicht von Klein-Zimmern, um 1500 (HStAD Best. P 1, Nr. 145)

Das Bewertungsmodell *Polizei* wurde 2024 ergänzt und aktualisiert, um die erfolgten Umstrukturierungen in der Behörde abbilden zu können. Das Hessische Bereitschaftspräsidium (HBPP) wurde

nicht nur in Hessisches Polizeipräsidium Einsatz (HPE) umbenannt, sondern erhielt auch drei neue Abteilungen, die nun mit dem aktualisierten Modell ebenfalls erfasst werden.

Der Bewertungskatalog für das Technische Hilfswerk und das Bewertungsmodell für die staatlichen Forstämter konnten nach letzten redaktionellen Änderungen und inhaltlichen Feinarbeiten abgeschlossen werden, wurden (nämlich der Bewertungskatalog für das THW und das Bewertungsmodell für die Forstämter) den Behörden zur Verfügung gestellt und darüber hinaus über die Homepage des HLA allgemein zugänglich gemacht.

Aufnahme aus dem Jahre 19 64



Bei der Bewertung der Personalakten aus der
Staatskanzlei wurden Unterlagen zur DDR-Spionin
Christel Guillaume (1927-2004) gefunden

Entsprechend der Zielvereinbarung wurden sieben Abgabelisten importiert, darunter ein Zugang des Hessischen Ministeriums der Justiz (HMdJ) im Umfang von 2.900 VZE bzw. ca. 87,5 lfm. Damit konnte innerhalb kurzer Zeit eine große Menge an Verzeichnungsdaten generiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Erschließung und Verpackung von Forstamtsbeständen (Bestandsserie 456) und Justizvollzugsanstalten (Best. 781, 783, 784, 785, 787). Außerdem sind die Psychiatrieakten der Uniklinik Frankfurt (Best. 2072/2) nun in Arcinsys abrufbar.

Nach einem pandemiebedingten Rückgang wurden im vergangenen Jahr die Kontakte zu den Behörden weiter ausgebaut und gemeinsam mit dem CCRM die Tradition der Behördentage wieder verstärkt aufgenommen. In diesem Rahmen wurden beispielsweise am Standort Marburg verschiedene Abteilungen des Regierungspräsidiums Gießen eingeladen, um über ausgewählte Aspekte der Aktenführung zu informieren und in diesem Zuge auch über die Arbeit des Hessischen Landesarchivs zu berichten. Das Staatsarchiv Darmstadt legte seinen Fokus in diesem Bereich auf die Schulen und konnte im vergangenen Jahr alle Schulen des Schulsamples im Sprengel zu Themen der Aktenführung schulen.

Erschließung

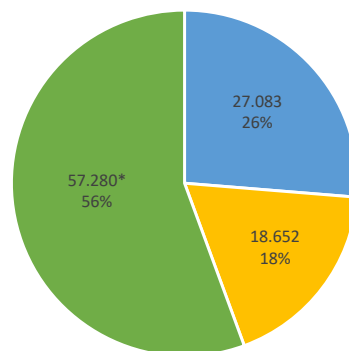
Auch im Jahr 2024 konnte die Zahl der Verzeichnungseinheiten (VZE) wieder signifikant erhöht werden.

Im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden konnten 27.083 neue VZE angelegt werden. In einem Projekt zur Um-signierung der Urkunden aus Best. 121 wurden insgesamt etwa 6.600 Stücke, ca. 2.600 Signaturen sowie ca. 140 Nachweise bearbeitet.

Im Hessischen Staatsarchiv Marburg (HStAM) wurden 57.280 neue VZE angelegt. In einem Kooperationsprojekt der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege des Landesamts für

In Arcinsys neu bereitgestellte Erschließungseinheiten nach Abteilungen

In Arcinsys neu bereitgestellte Erschließungseinheiten



*ohne die Außenstellen in
Neustadt und Ludwigstein

■ HHStAW ■ HStAD ■ HStAM

Denkmalpflege (Außenstelle Marburg) und des Staatsarchivs, das im August 2024 erfolgreich beendet werden konnte, wurden 18.231 Karten und Pläne vollständig erschlossen und digitalisiert. Aus der Finanzamts-Überlieferung des HStAM wurden die Bestände 601/21 (Liegenschaftsstellen bei den hessischen Finanzämtern) und 601/14 (Finanzamt Frankenberg) vollständig erschlossen.

Aus dem Nachlass des Marburger Architekten August Daurer (Bestand M 66) wurden Bauzeichnungen im Umfang von ca. 2.000 Kartenblättern vollständig erschlossen und digitalisiert. Auch die Marburger Handschriftenreste (Bestand Slg. 3), die Wappen- und Flaggensammlung (Bestand Slg. 6) und die Bildersammlung (Bestand Slg. 7) sind nach Retrokonversion der analogen Findmittel nun in Arcinsys recherchierbar.

Das Archiv der deutschen Jugendbewegung (AdJb) hat 4.782 Verzeichnungen zum Bestand A 158 (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) angelegt. Etwa 50 % des Bestands A 233 (Zentralarchiv der Deutschen Pfadfinderschaft) sind inzwischen erschlossen, im letzten Jahr wurden hierzu 318 Einheiten verzeichnet.

Im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt wurden 18.652 VZE angelegt. Gemäß den Zielvereinbarungen wurde die Erschließung der nichtstaatlichen Bestände O 16 (Familien-

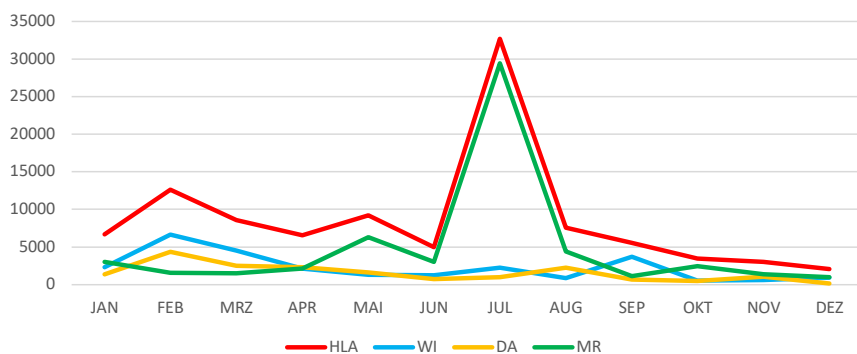
archiv Bernbeck), O 59 (Nachlass) Banger, Keck, Meyer-Oertel, Rodemer, Sattler, Sell, Södler, Wittich und Georg Zimmermann abgeschlossen. Innerhalb des Projektes *Erhöhung der Erschließungsqualität im Zuge von Bestandsrevisionen* wurden u. a. die Bestände R 2, O 67 und O 72 einer Revision unterzogen.

Ende Juni 2024 wurden die Daten aus dem DFG-Projekt der *Kurpfalz-Urkunden* in die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB), das Archivportal-D sowie in das neu aufgebaute Themenportal Kurpfalz-Urkunden integriert.

Das von der DFG im August 2024 bewilligte Erschließungs- und Digitalisierungsprojekt mit einem Fördervolumen von ca. 500.000 Euro zum Adelsarchiv der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich ist in die „Vorarbeitsphase“ getreten. Nach dem weitgehend abgeschlossenen Besetzungsverfahren für zwei Projektstellen und der europaweiten Ausschreibung der Digitalisierungsleistung kann von einem Projektstart ab Mitte 2025 ausgegangen werden.

Des Weiteren wurden die Planungen für ein Drittmittelprojekt zur automatisierten Anreicherung von Erschließungsinformationen mit Normdaten in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesarchiv und der Universität Göttingen weiter vorangetrieben.

In Arcinsys neu bereitgestellte Erschließungseinheiten



Verteilung der in Arcinsys neu bereitgestellten Erschließungseinheiten nach Monaten

Bestandserhaltung

Um die dauerhafte Sicherung von Archivgut im Original zu gewährleisten, steht das Hessische Landesarchiv vor der Herausforderung, die Bestandserhaltung seiner Unterlagen in langfristiger Perspektive umzusetzen. Dies umfasst im Besonderen die Gestaltung einer nachhaltigen Bestandserhaltungsstrategie durch Mengenverfahren. Dazu ist das HLA auf die Einwerbung von Fördermitteln aus dem *Sonderprogramm der Beauftragten für Kultur und Medien*, das von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) verwaltet wird, sowie auf die Fördermittel aus dem *Landesprogramm Bestandserhaltung Hessen* des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur angewiesen.

Mit Hilfe dieser Fördermittel konnten im Jahr 2024 acht der insgesamt 13 beantragten Projekte gefördert werden. Davon entfielen zwei Anträge auf das Bundesprogramm (2023: fünf) und sechs auf das Landesprogramm Bestandserhaltung (2023: vier). Es gelang im Rahmen dieser Projekte, über 2,6 Regalkilometer Archivgut zu entsäuern oder fachgerecht zu verpacken. Dies entspricht einem Anteil von 1,5 % (2023: 1,6 %) des im Hessischen Landesarchivs eingelagerten Archivguts (ohne Zwischenarchivgut).

Hervorzuheben von den durchgeführten Bestandserhaltungsprojekten ist die Fortführung des im Bundesprogramm geförderten Projektes *Wir lassen die Karten aus dem Sack – Restaurierung von ca. 1.130 Flur- und Gemarkungskarten („Sackkarten“)* des HStAM. Durch die seit 2023 bestehende Förderung werden die ältesten erhaltenen Karten, die im Zuge einer systematisch-geografischen Erfassung entstan-



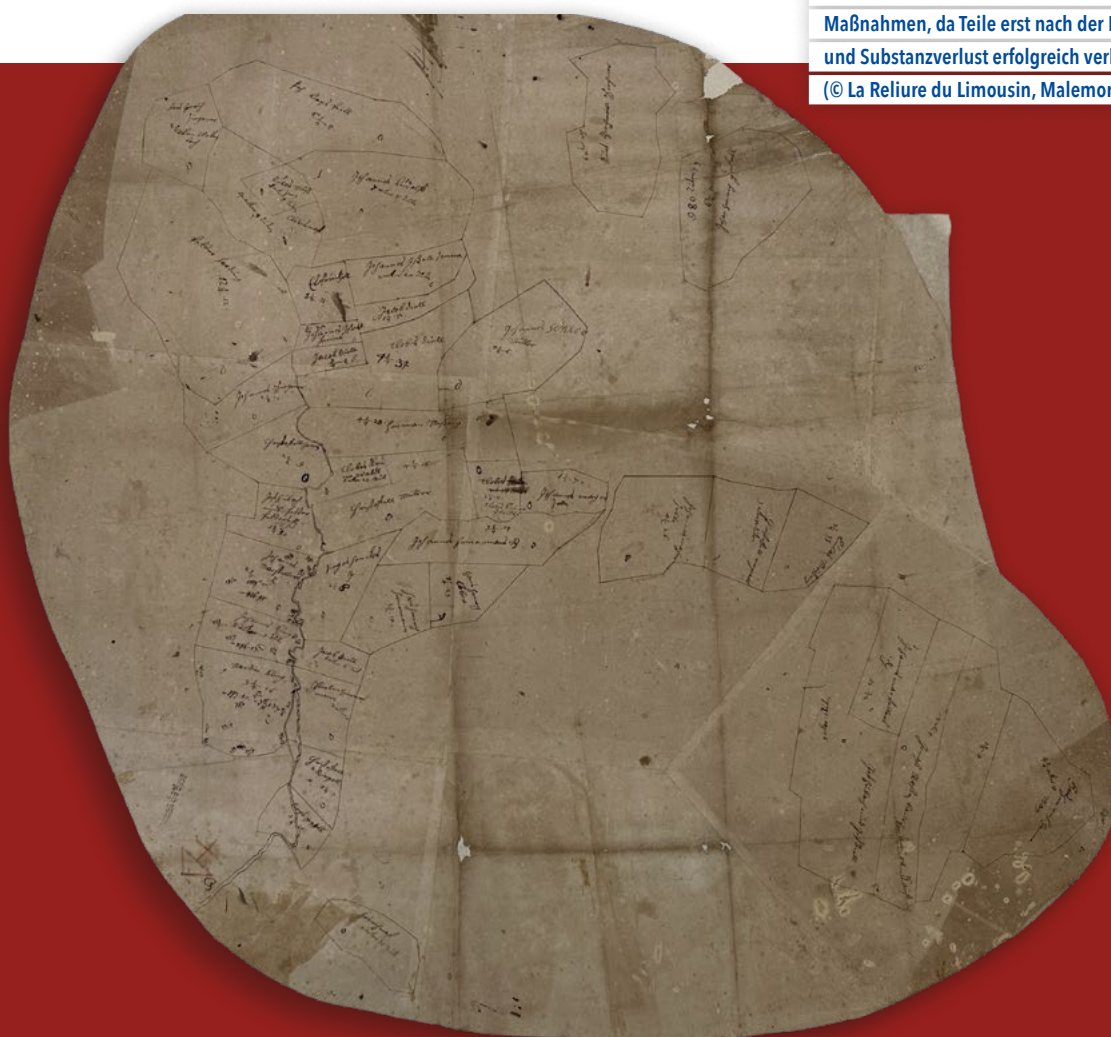
den sind, restauratorisch behandelt und somit wieder für die Nutzung zugänglich gemacht. In der zweiten Charge des dreijährigen Projekts wurden 2024 372 Flur- und Gemarkungskarten von einer Spezialfirma in Bordeaux restauriert, die ehemals in Kunststoffsäcken gelagert waren. Dabei wurden Risse und Fehlstellen geschlossen, die Pläne wurden gereinigt, geglättet und im Anschluss digitalisiert.

Ergänzend dazu wurden große Teile des Bestands „154 Karten“ bearbeitet, der Karten und Pläne zu Umlegungen und Flurbereinigungen seit 1867, v. a. aus dem Regierungsbezirk Kassel, dem Kreis Biedenkopf und dem Fürstentum bzw. Freistaat Waldeck enthält. In den Jahren 2023–2024 wurden die 1.836 gerollten Karten und Pläne des Bestands, die bisher auf Holzstäbe gewickelt und an Holzlamellen befestigt waren, von diesen hölzernen Bestandteilen befreit sowie kon-

servatorisch gereinigt und fachgerecht in Kartonagen verpackt. Aus dem gleichen Bestand wurden 2024 außerdem 6.776 planliegende Karten bis Größe A0 gereinigt, dabei teilweise von Schimmel befreit und in neue Kartenmappen gelegt.

Zu großen Teilen konnten die eingeworbenen Fördermittel zur Entsäuerung von durch Papierzerfall bedrohten Unterlagen verwendet werden. Dabei wurden alleine für den Standort Wiesbaden in der Bestandsgruppe 520 (Spruchkammerakten) 12 Bestände mit einem Gesamtumfang von beinahe 690 lfm entsäuert. Damit konnte bereits ein knappes Viertel der kompletten Bestandsgruppe konservatorisch behandelt werden.

Einige Karten weisen nicht das klassisch rechteckige Format auf. Die Vorher-Nachher-Bilder verdeutlichen die Effektivität der Maßnahmen, da Teile erst nach der Restaurierung lesbar sind und Substanzverlust erfolgreich verhindert wird
(© La Reliure du Limousin, Malemort-sur-Corrèze, Frankreich)



Mit einem weiteren Projekt konnte die seit 2023 im Landesprogramm geförderte Konservierung, Montierung, Verpackung und Digitalisierung der Urkunden aus Pertinenzbeständen des HStAD fortgesetzt und das Gesamtprojekt abgeschlossen werden. Insgesamt über 4.500 Urkunden aus den alten Urkundenarchiven der Großherzöge von Hessen-Darmstadt wurden konservatorisch gereinigt und fachgerecht verpackt. Anschließend erfolgte eine Schutzdigitalisierung der wertvollen Stücke.

Im Bereich der Notfallvorsorge wurde im April 2024 die Wiederbegründung des Notfallverbundes Wiesbaden unterzeichnet. Somit bestehen an allen Standorten des HLA Notfallverbünde bereit, um im Katastrophenfall tätig zu werden und im Rahmen regelmäßiger Workshops und Übungen die nötigen Kompetenzen für den Ernstfall zu üben.



Ausgelassene Stimmung bei der Unterzeichnung zur
(erneuten) Gründung des Notfallverbunds Wiesbaden
(v.l. Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, Prof. Dr. Eva Waller,
Präsidentin der Hochschule RheinMain sowie Prof. Dr. Andreas Hedwig
(© Stadtarchiv Wiesbaden)

Nutzung

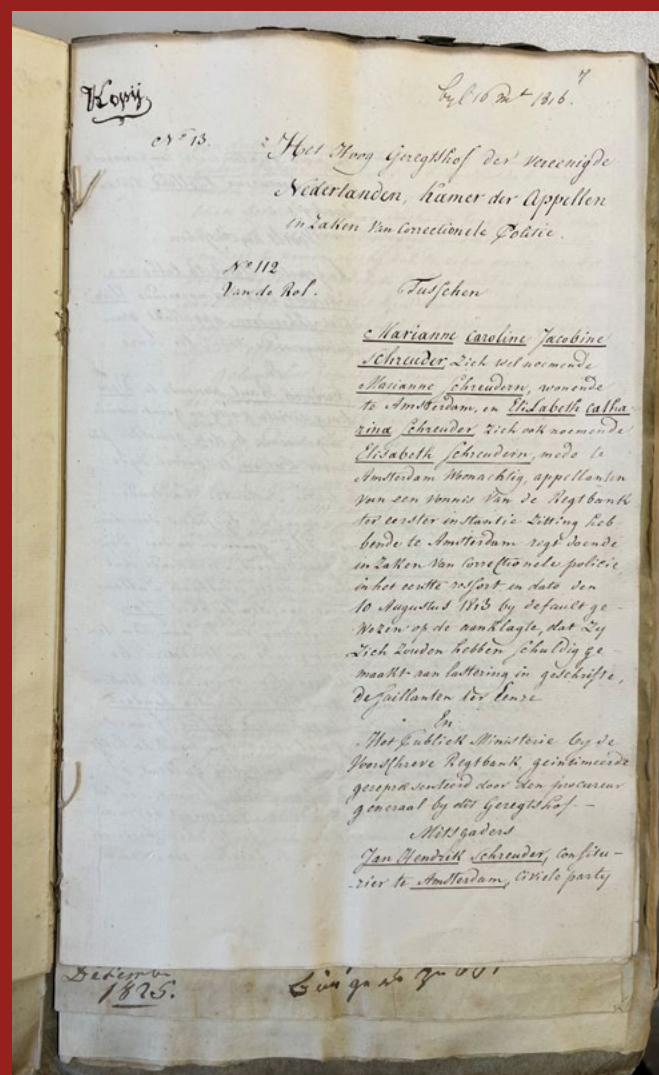
Für das Jahr 2024 ist ein Zuwachs an Nutzenden in den Lesesälen der drei Standorte des Hessischen Landesarchivs in Darmstadt, Marburg und Wiesbaden zu beobachten. Während 2023 2.682 Menschen die Möglichkeit des Vor-Ort-Besuchs in Anspruch nahmen, waren es 2024 2.918. Auch die Anwesenheitstage erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr und beliefen sich auf 4.565 (4.004 in 2023). Daneben nahm auch die Erteilung von archivfachlichen Auskünften (mündlich und schriftlich) deutlich von 9.210 auf 10.941 zu.

In der Nutzung war im Jahr 2024 neben dem Alltagsgeschäft der Beratung in Lesesaal und per Rechercheanfragen das „Fit-Machen“ für die Archivarbeit durch vorbereitende Seminare ein deutlicher Schwerpunkt: Die „Archivmodule“ der Staatsarchive, die im Rahmen von universitären Veranstaltungen als Termine im Haus gebucht werden können und die neben einer Führung durchs Haus grundlegende Kenntnisse zur Ordnung, Recherche und Nutzung des Archivguts vermitteln, wurden nicht nur von der Geschichtswissenschaft der Philipps-Universität Marburg, sondern auch von Fachbereichen wie Ethnologie, Theologie, Kunstgeschichte oder den Nah- und Mittelost-Studien auch an den Universitäten Gießen oder Kassel genutzt, so im Rahmen des Workshops *Archivkunde für die postkoloniale Provenienzforschung*, Justus Liebig Universität (JLU) Gießen und Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, als Teil der Seminare *Ethnographies and Archives of Migration* der Philipps-Universität Marburg, oder *Marburger Frauen im NS*, Zentrum für Gender Studies und Feministische Zukunftsforschung, Philipps-Universität Marburg. Im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt wurden wiederum Seminare mit der Technischen Universität (TU) Darmstadt und der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführt. Auch im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden fanden Veranstaltungen dieser Art statt. Die Studierenden kamen von der Universität Hannover und der Hochschule für Gestaltung Offenbach.

Akten zu Erbschaftsangelegenheiten sind wichtige Quellen für die koloniale Provenienzforschung. Hier zu sehen ein Brief an den „Hohen Gerichtshof der Vereinigten Niederlande, Appellkammer“ in Sachen der Erben der Brüder Christian und Christoph Schreuder, die in Ost- und Westindien verstorben waren



Teilnehmende des Kompaktkurses schauen sich im Weltkulturen Museum in Frankfurt am Main Gegenstände an
(© Jan Hüsgens, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste)



Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Am 3. Mai fand ein vom Präsidialbüro organisierter Workshop zum Thema *Publizieren, Posten, Podcasten – Neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung im Hessischen Landesarchiv* im Staatsarchiv Marburg statt. Gemeinsam mit Vertreterinnen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) diskutierten die Abteilungsleitungen der drei Standorte sowie die Leitungen der Referate Nutzung und Vermittlung über Möglichkeiten, die Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesarchivs zu gestalten.

Wie andere Kultur- und Forschungseinrichtungen stehen auch die Archive als Orte der Zusammenkunft und Verständigung sowie der Aufklärung und Vermittlung in der Pflicht, das Miteinander innerhalb der demokratischen Gesellschaft zu pflegen und zu befördern. Angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen ist es mehr denn je die Aufgabe der Archive, extremistischen Tendenzen vorzubeugen und entgegenzuwirken, indem Geschichtsbewusstsein gestärkt und Informationen aus der Vergangenheit für die Zukunft verständlich aufbereitet und eingeordnet werden. Dabei hilft es auch, Themen zu behandeln, die sich möglichst nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen bewegen.

Das Hessische Landesarchiv bietet mit seiner Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit bereits eine Fülle an Angeboten. Die Workshop-Ergebnisse haben aber auch gezeigt, dass die Potentiale noch weiter ausgeschöpft werden können. Um die Menschen zu erreichen, ist es neben dem Ausbau der digitalen Vermittlung ebenso wichtig, die Bestände und Angebote ins Land, vor allem in die Städte und Gemeinden zu tragen. Dies kann beispielsweise über die Präsentation von (Wander-) Ausstellungen an anderen Orten außerhalb der Archive und über mobile Container geschehen (s. z. B. Wanderausstellung *#StolenMemory* der Arolsen Archives). Partizipative Elemente (Spiele, Pflanzaktionen in Kooperationen mit Schulen und der Archivpädagogik) können Menschen ebenso dazu bringen, sich für archivische Inhalte zu begeistern. Eine attraktiv gestaltete Vermittlung von Archivgut, etwa in Form von Ausstellungen oder Paläographiekursen, kann dazu beitragen, Menschen im Umgang damit zu sensibilisieren und Hemmschwellen in der Nutzung abzubauen.

Die Zahlen für das Jahr 2024 zeigen aber auch, dass die Angebote des Hessischen Landesarchivs bereits intensiv wahrgenommen werden. Insgesamt wurden an den drei Standorten 224 eigene öffentliche Veranstaltungen (inklusive Ausstellungen und Führungen) angeboten, an denen 13.737 Menschen teilnahmen. Im Vergleich dazu waren es 2023 9.853.

Das Hessische Landesarchiv zeigte auch im Jahr 2024 Präsenz auf Instagram, Facebook und YouTube. Der Erfolg dieser Angebote wird durch die Gesamtzahl der Aufrufe mit über 207.538 deutlich. Das Archiv bietet damit frei verfügbar, griffig verschlagwortet, zeit- und ortsunabhängig Informationen im Netz an, die die regulären Vermittlungsangebote vor Ort ergänzen. Auf den Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook wurden jeweils mindestens 2–3 Posts pro Woche – insgesamt 312 Posts – im Jahr 2024 veröffentlicht. Hinzu kommen noch 56 Inhalte, die als Instagram Story gepostet wurden. Auch der monatlich erscheinende Newsletter konnte die Zahl seiner Abonnentinnen und Abonnenten erneut steigern. Ende 2024 lag sie bei 1.790 (1.708 2023). Für YouTube konnten im Jahr 2024 4 Videos vorbereitet werden.



In dem Workshop wurde über die verschiedenen Angebote des Hessischen Landesarchivs diskutiert

Archivberatung Hessen

Im Jahr 2024 wurde das Beratungs- und Serviceangebot der Archivberatung von einer Vielzahl nichtstaatlicher Archive genutzt: 137 Archive und Archivträger erhielten eine Beratung telefonisch, per E-Mail, in Videokonferenzen oder bei persönlichen Treffen vor Ort. Dies stellt einen kleinen Rückschritt im Vergleich zum Vorjahr dar, als es 142 beratene Archivträger gab.

Archivberatung. Erstmals wurden zwölf Archive und Archivträger aus Hessen, darunter erfreulicherweise fünf Kommunen und Kreise, beraten.

Von den 2024 beratenen Kommunen und Kreisen lagen ca. 55% im Regierungsbezirk Darmstadt, 25% im Regierungsbezirk Gießen und 20% im Regierungsbezirk Kassel – der Prozentsatz aus dem Regierungsbezirk Kassel ist im Vergleich zu den letzten Jahren ein wenig angestiegen.



Von den beratenen Archiven sind 101 Archive kommunalen Gebietskörperschaften zuzuordnen. Die verbleibenden 36 Anfragen betrafen Stiftungen und Vereine, Hochschulen und Universitäten, kirchliche Träger sowie Privatpersonen. Auch in diesem Jahr stammten somit wieder ca. drei Viertel der beratenen Archive aus dem kommunalen und ein Viertel aus dem sonstigen nichtstaatlichen Bereich. Von außerhalb Hessens kontaktierten zwölf Archive bzw. Archivträger die

Arcinsys-Einsteigerschulung

Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen kleinen Rückgang bei den beantworteten Anfragen (244, Vorjahr: 327) und den durchgeführten persönlichen Beratungsterminen (18, Vorjahr: 27). Dies ist unter anderem auch auf den Wechsel der Leitung bzw. die zweimonatige Vakanz der Stellen in der Archivberatung zurückzuführen.

Auch weiterhin standen die Themen Bestandserhaltung (insbesondere fachgerechte Aufbewahrung und Unterbringung wie auch die Beseitigung von (Schimmel-) Schäden) und Archivrecht inhaltlich im Vordergrund.



Austausch der Archivberatungen
aus NRW und Hessen

Die Fortbildungen in 2024 wurden nach dem Bedarf der hessischen Archivlandschaft angeboten. Dazu zählten die halbjährlich stattfindenden Arcinsys-Schulungen, zu denen teilweise Zusatztermine angeboten werden mussten, und jeweils eine Fortbildung zur Überlieferungsbildung bzw. eine

Fortbildung zur Erschließung, die durch externe Dozenten durchgeführt wurden. Einige der angebotenen Fortbildungen wurden vor Ort durchgeführt, die restlichen wurden online abgehalten.



Einladung zum Arbeitskreis
Archivarinnen der
Bergstraße in Bensheim
(© Stadt Bensheim)

Einen Blick über den hessischen Tellerrand warf die neue Leitung der Archivberatung bei einem Besuch bei den Kolleginnen und Kollegen des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum in Pulheim (Nordrhein-Westfalen). Weitere Termine, die zur Vernetzung genutzt wurden, waren der Besuch der Klasse der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) der Stauffenbergschule in Frankfurt und die Einladung zum Arbeitskreis Archivarinnen der Bergstraße in Bensheim.

Grundbucharchiv Hessen

Mit dem Grundbucharchiv besteht seit 2011 eine gut funktionierende Kooperation zwischen der Hessischen Justizverwaltung und dem Landesarchiv. In einer Außenstelle des Staatsarchivs Marburg in Neustadt haben die Grundbuchämter bei den Amtsgerichten die Möglichkeit, ihre nicht mehr oder nur selten benötigten Unterlagen auszulagern. Werden sie doch noch für Anfragen aus der Bevölkerung benötigt, können die Grundbuchämter ihre Unterlagen in Neustadt anfordern, wo sie von den Mitarbeitenden vor Ort ausgehoben und sicher verpackt in die Amtsgerichtsbezirke verschickt werden. Ist die Anfrage vollständig bearbeitet, kehren die Akten an ihren Lagerort zurück.

Hier geht's zum Grundbuch- und
Personenstandsarchiv Hessen



Auch wenn die Servicestelle Grundbucharchiv erst seit 2011 so heißt – übernommen haben die hessischen Staatsarchive bereits seit den 1990er Jahren regelmäßig Grundakten und -bücher, die nun in Neustadt zusammengeführt wurden. Entsprechend hoch waren bereits beim Start des Grundbucharchivs die Mengen und jährlichen Rückleihen. Dieser Service stand den Grundbuchämtern zunächst kostenfrei zur Verfügung. Weil aber bald klar wurde, dass die Nachfrage sehr groß und die Ausleihen sehr häufig vorkommen – 2011 wurden etwa 1.500 Akten ausgeliehen – wurden zum Stichjahr 2013 alle neu übernommen Unterlagen kostenpflichtig gelagert und verschickt und hierzu eine eigene Kostenordnung des HLA erlassen. Die Voraussetzungen, Kosten und Arbeitsabläufe der Abgabe, Lagerung und Rücksendung sind seit 2015 in einer zwischen dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main und dem Hessischem Landesarchiv geschlossenen Rahmenvereinbarung klar geregelt. Hierin ist z. B. auch festgehalten, dass vor jeder Übergabe ein Vor-Ort-Termin stattfindet, um den Zustand der abzugebenden Unterlagen zu prüfen und die Menge besser einschätzen zu können. Auch dieser Workflow etablierte sich schnell und die

Ablieferungen aus den Amtsgerichten verlaufen seitdem noch reibungsloser.

Mit der Menge der Unterlagen wuchsen auch die Anfragen – 2023 wurden ca. 2.500 Unterlagen durch ganz Hessen geschickt. Der Großteil dieser Ausleihen – ca. 80 % – war kostenfrei, da sie bereits vor 2013 ins Grundbucharchiv abgegeben wurden. Um diese Diskrepanz zu adressieren, trat das HLA Ende 2023 in Verhandlungen mit dem Oberlandesgericht (OLG). Beide Seiten wurden sich schnell darüber einig, dass eine größtenteils kostenfreie Bereitstellung der Akten nicht mehr zeitgemäß sei. Im März 2024 unterzeichneten Dr. Alexander Seitz (Präsident des OLG) und Prof. Dr. Andreas Hedwig (Präsident des HLA) eine aktualisierte Version der Rahmenvereinbarung, nach der nun alle Ausleihen kostenpflichtig sind und zudem einige kleinere Anpassungen an veränderte Arbeitsabläufe vorgenommen wurden. Auch 2024 waren wieder ca. 2.200 Akten und Grundbücher zwischen Neustadt und den hessischen Amtsgerichten unterwegs; im März 2025 steht die erste große Rechnungsstellung für das Grundbucharchiv an.

Landesarchiv Digital

Digitalisierung

Im Jahr 2024 lag die hauptsächliche Arbeit des zentralen Sachgebietes Digitalisierung auf der Produktion und Bereitstellung von Digitalisaten sowie dem Ausbau und der Professionalisierung der Digitalisate-Infrastruktur des Landesarchivs.

Durch den weiteren Ausbau der Digitalisierung konnten bis Mitte September ca. 665.000 Archivalien des Hessischen Landesarchivs vollständig digitalisiert und für die Nutzerinnen und Nutzer online über Arcinsys zur Verfügung gestellt werden. Weitere Veröffentlichungen konnten aufgrund eines noch durch die Informationstechnik zu identifizierenden Fehlers nicht durchgeführt werden.

Das Hochschulrechenzentrum (HRZ) in Marburg verwahrt somit momentan etwa 27 Millionen Images mit einem Speichervolumen von ca. 829 TB.



Im Staatsarchiv Marburg wurde der Bestand Rechnungen I abschließend bearbeitet, die 83.084 Digitalisate wurden über Arcinsys zugänglich gemacht. Außerdem konnte eine erste Charge mit 753 Digitalisaten der sogenannten „Sackkarten“ verarbeitet werden.

Im Archiv der deutschen Jugendbewegung wurden in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Ludwigstein aussagekräftige Akten und Bücher zur Jüdischen Jugendbewegung aus den Beständen des AdJb ausgewählt und digitalisiert, damit sie Nutzenden des Archivs und der Jugendbildungsstätte zukünftig zu Verfügung stehen. Außerdem konnte die Zeitschrift *Das werdende Reich* im Zuge einer Nutzung vollständig digitalisiert werden.

Im Staatsarchiv Darmstadt wurde überwiegend aus den häufig von Nutzenden angefragten Beständen H 3 (Kennkartenmeldebögen), E 1 K (Verhältnisse zu auswärtigen Staaten) und O 64 Knodt (Materialsammlung zur hessischen Wappenrolle) digitalisiert. Durch externe Dienstleister wurden 395.872 Digitalisate aus den Theaterbeständen D 8 (Hofhaltung und Hofmarschallamt) und G 55 (Landestheater Darmstadt) erzeugt. Des Weiteren wurden 36.204 Digitalisate aus einem fortlaufenden Projekt zu den Beständen A 2 (Urkunden der ehemaligen Provinz Rheinhessen), A 3 (Urkunden der ehemaligen Provinz Oberhessen), A4 (Passivlehen) und A5 (Aktivlehen) erstellt.

Im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden konnte unter anderem die inhouse-Digitalisierung des Bestands 3012 (Plakatsammlung) mit 15.249 erzeugten Scans abgeschlossen werden. Durch ein externes Digitalisierungsprojekt wurden 22.313 Digitalisate aus Bestand 677 (Finanzämter: Frankfurt a. M. II, Taunustor) erzeugt.

Zentraler Speicherort der Digitalisate
des HLA im Serverraum des Hochschulrechenzentrums

Für die Open Source Software Kitodo wurde ein neuer Workflow für die automatisierte Erzeugung von Nutzungsdigitalisaten („Digitalisate on demand“) konfiguriert und nach einer Testphase erfolgreich implementiert. Das HLA war zudem Gastgeber des jährlichen Kitodo Praxistreffens. Insgesamt 48 Personen aus Deutschland und der Schweiz beteiligten sich am 18. und 19. November 2024 rege an Beiträgen und Diskussionen rund um die Einsatzmöglichkeiten von Kitodo

nanzierte Projektstelle für die Anbindung unserer Metadaten an den 4Memory-Data-Space und den Knowledge Graph wurde bereits erfolgreich ein Metadatenmapping durchgeführt, sodass in 2025 die ersten Datensätze sowohl in die von 4Memory geschaffene Umgebung, als auch nach DSpace transferiert werden können.



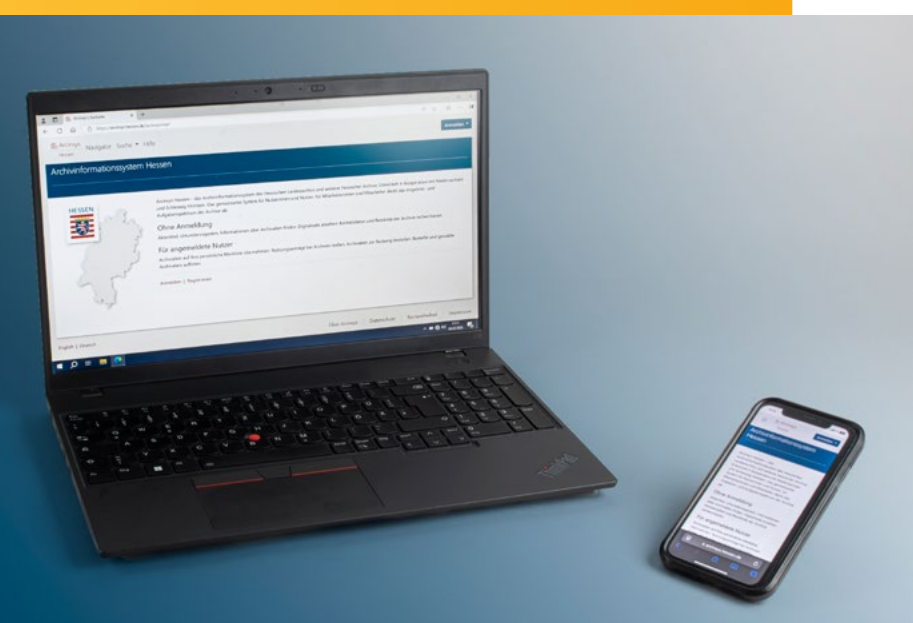
mit einem Fokus auf den Einsatz in Archiven. Im Barcamp zur Schutzfristenfunktion auf Bildebene konnte ein grobes Anforderungsprofil erarbeitet werden, welches voraussichtlich in 2025 verfeinert und entwickelt wird.

Die DSpace-Arbeitsgruppe in Kooperation von HRZ, Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Foto Marburg (DDK), HLA und UB Marburg setzte ihre Arbeit an der Repository-Software für die Verwaltung und Bereitstellung von Digitalisaten fort. Durch eine von NFDI4Memory fi-

Arcinsys

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Weiterentwicklung von Arcinsys, dem Archivinformationssystem des Hessischen Landesarchivs für Archivmitarbeitende und Nutzende, bis Sommer auf der Fertigstellung des responsiven Designs. Ziel war es, die Benutzerfreundlichkeit der öffentlich zugänglichen Seiten auf verschiedenen Endgeräten - vom Desktop-Computer bis hin zum Smartphone - zu optimieren, um den Ansprüchen einer modernen, vielseitigen Nutzerschaft gerecht zu werden. Dies wurde durch eine Anpassung des Layouts und der Navigationselemente erreicht, sodass die Seiten nun auf allen Geräten gut lesbar und intuitiv bedienbar sind. Neben dem

responsiven Design lag ein besonderes Augenmerk auf der Umsetzung barrierearmer Designprinzipien. Alle Funktionen und Inhalte sind über die Tastatur ansteuerbar, was die Nutzung für Menschen mit motorischen Einschränkungen erleichtert. Darüber hinaus unterstützt die Anwendung Screenreader und bietet zusätzlich beschreibende Texte für Symbole, um Personen mit Sehbeeinträchtigung den Zugang zu vereinfachen.



Arcinsys im responsiven Design

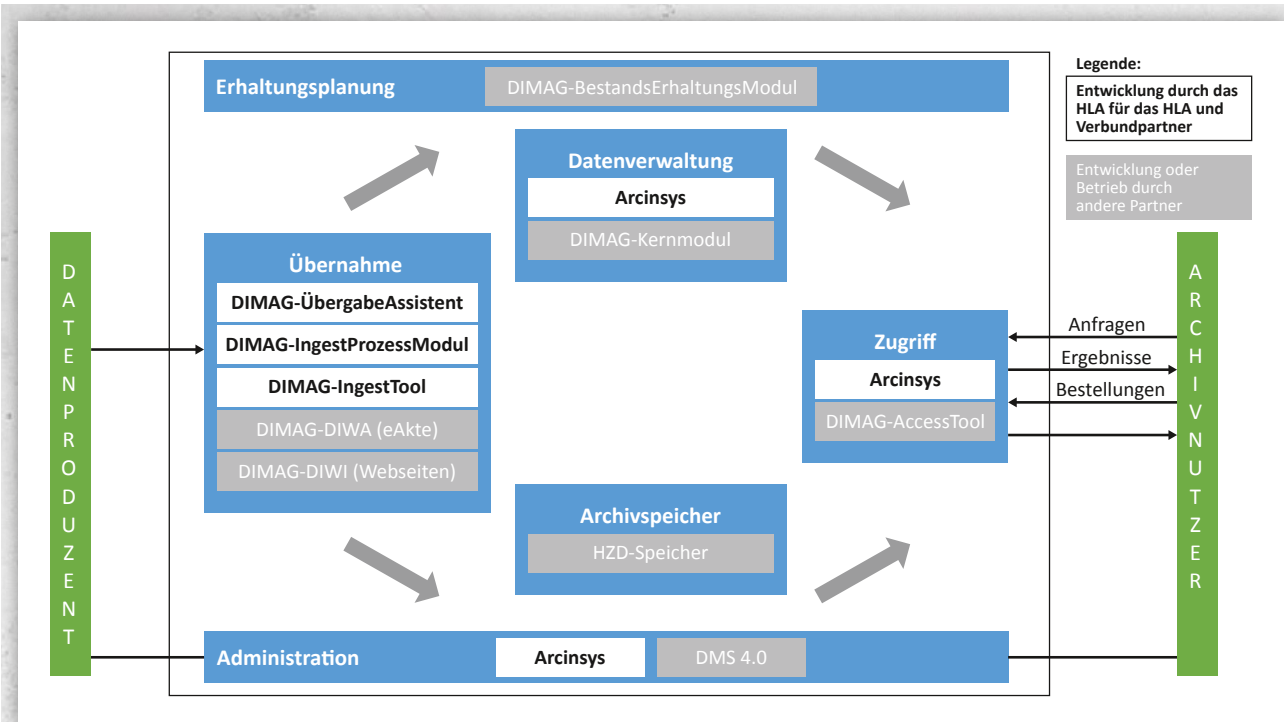
Zuge dessen erfolgt eine Modernisierung des Quellcodes auf Basis zeitgemäßer Entwicklungsstandards und aktueller Programmierstechniken. Dieser kontinuierliche Prozess gewährleistet, dass Arcinsys sowohl funktional als auch sicher bleibt und für zukünftige Anforderungen gerüstet ist.

Ein besonders positiver Fortschritt im Jahr 2024 war der Beitritt von elf Archiven zum hessischen Arcinsys-Verbund. Dieser umfasst nun 98 Archive, darunter die drei Hessischen Staatsarchive, 81 Kommunalarchive und neun Hochschularchive. Diese Erweiterung stärkt die Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb der hessischen Archivlandschaft und fördert den Zugang zu wissenschaftlichen Ressourcen.

Nach umfangreichen Tests wurde die Arcinsys-Version 2024.1.1 im August 2024 produktiv gesetzt.

Zudem lag der Fokus im Jahr 2024 auf der Sicherheitsarchitektur der Anwendung sowie der Durchführung von Updates bzw. der Auswechslung wichtiger Software-Bibliotheken. Diese Maßnahmen sind notwendig, um sicherzustellen, dass alle eingesetzten Systeme auf dem neuesten Stand bleiben und potenzielle Sicherheitslücken geschlossen werden. Im

Zum Ende des Jahres 2024 enthielt Arcinsys insgesamt 12.018.605 Verzeichnungseinheiten, von denen bereits 786.958 mit frei zugänglichen Digitalisaten verknüpft sind.



Softwareentwicklungs-Projekte

DIMAG

Das Hessische Landesarchiv treibt gemeinsam mit weiteren Verbundpartnern die Weiterentwicklung der modularen Software „DIMAG“ für die digitale Langzeitarchivierung voran. Das hessische IngestProzessModul, das die digitalen Unterlagen auf die Langzeitarchivierung vorbereitet und den Bearbeitungsprozess steuert und überwacht, wurde weiter ausgebaut und verbessert. Es wurde eine neue Softwarebibliothek entwickelt, die zukünftig die komplexen Aufgaben der Formierung, des Metadaten-Mappings und der Übergabe des digitalen Archivguts an das Langzeitarchiv DIMAG-Kernmodul übernehmen soll. Damit wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, um zukünftig den Übernahmeprozess mit dem IngestProzessModul vollständig zu überwachen und die Automatisierung weiter voranzutreiben.

Die Clientanwendung DIMAG-IngestTool, die weiterhin von zahlreichen Archiven im DIMAG-Verbund eingesetzt wird, wurde 2024 einer Generalüberholung unterzogen. Darüber hinaus wurde der Einstieg für Anfängerinnen und Anfänger durch die Einführung von Standardprojekten erheblich erleichtert.

Über die DIMAG-FachAG DIMAG Ingest Tool (DIT), DIMAG Übergabeassistent (DÜA), DIMAG Ingest Prozessmodul (IPM) fand auch 2024 eine enge und produktive Abstimmung mit DIMAG-Partnerarchiven zur fachlichen Weiterentwicklung statt. Die neue DIMAG-IngestTool-Version 4.1.0 wurde zudem gemeinsam getestet und angenommen.

Im DIMAG-Entwicklungsverbund übernimmt das HLA weiterhin die Rolle der fachlichen Leitung und ist Teil der „DIMAG-Gesamtkoordination“. Um diese Aufgaben besser

unterstützen zu können, wurde 2024 eine aus Mitteln der Verbundpartner finanzierte befristete Stelle geschaffen. Auf der Ebene der fachlichen Leitung wurden gemeinsam mit den fachlichen Modulverantwortlichen 2024 grundlegende fachliche Anforderungen an die Weiterentwicklung von DIMAG abgestimmt. Fragen der technischen Weiterentwicklungen sind Thema der seit Frühjahr 2024 durchgeführten Software-Architekturberatung durch die HZD (finanziert durch Beiträge der DIMAG-Verbundpartner). Im November 2024 fand zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder ein Workshop der fachlichen und technischen Modulverantwortlichen in Präsenz in Wiesbaden statt. Im Mittelpunkt standen hierbei grundlegende Fragen der Weiterentwicklung von DIMAG vor dem Hintergrund der Architekturberatung und der fachlichen Anforderungen.

Die Zahl der DIMAG-nutzenden Partnerarchive in Hessen hat sich 2024 auf 14 erhöht. Die Anfragen zur digitalen Archivierung und zur Nutzung von DIMAG steigen stetig an, so dass in den nächsten Jahren mit weiterem Zuwachs zu rechnen ist.



Workshop der DIMAG AGs
Fachkonzeption und Gesamtsystem
in Wiesbaden (26.11.2024)

Die am weitesten entfernte Behörde
mit einer digitalen Aussonderung
2024: Die Hessische Landes-
vertretung in Brüssel

Digitales Archiv Hessen

Die digitale Welt ist auch innerhalb der Landesverwaltung ständig in Bewegung. Neue Strukturen und neue Systeme erfordern immer wieder Anpassungen. Die derzeit laufende schrittweise Umstellung auf das neue DMS 4.0 hat für das Archiv nicht nur, wie in allen Landesbehörden, Auswirkungen auf die eigenen Arbeitsprozesse, sondern auch auf die Übernahme und Archivierung elektronischer Akten. Daher hat sich das Digitale Archiv auch 2024 stark engagiert, um Übernahmen sowohl aus HeDok als auch seinem Nachfolger DMS 4.0 zu ermöglichen. In enger Abstimmung mit dem DMS-Projekt und der HZD wird an einer Aussonderungslösung gemäß dem jeweiligen, ebenfalls in Veränderung befindlichen xdomea-Standard gearbeitet. Die Umsetzung ist besonders dringend, da vielfach bereits aussonderungreife Unterlagen in DMS 4.0 migriert werden. Parallel engagiert sich das Digitale Archiv in dem Ende 2023 gestarteten bundesweiten Abstimmungsprojekt zwischen Justiz und Landesarchiven zur Konzeption einer Aussonderungslösung für die ab 1. Januar 2026 verpflichtend elektronisch zu führenden Verfahrensakten unter Nutzung des Standards XJustiz.

Als größere Zuwächse für das digitale Magazin konnten im Berichtsjahr u. a. Daten und elektronische Akten aus dem Kultusministerium, der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, dem Finanzministerium und aus dem Hessischen Landesarchiv selbst übernommen werden. Hinzu kamen Personalaktendaten aus dem Landesreferenzmodell Personalwesen des HCC. Im Hinblick auf den Speicherplatzbedarf wurden diese deutlich übertroffen durch den Zugang aus der Hessischen Landesvertretung in Brüssel im stattlichen Umfang von fast 2 TB.

Immer wieder werden die digitalen Bestände durch Überraschungsfunde ergänzt, wenn bei der Erschließung audiovisuelle Medien und Datenträger zwischen den Seiten von Papierakten entdeckt und an das Digitale Archiv weitergegeben werden. Im vergangenen Jahr kamen auf diesem Weg 13 Audiokassetten, 19 VHS-Videobänder und 3 Mikrofilme zusammen, die digitalisiert und anschließend in das Digitale Magazin importiert wurden.



Ein typischer digitaler Fund in
einer Papierakte

Um für alle digitalen Zugänge einen reibungslosen Workflow zu sichern, wurden interne Schulungen für Auszubildende und Kolleginnen bzw. Kollegen entwickelt und umgesetzt. Mit Formaten in Gestalt von verständlichen Handreichungen bis hin zu praxisnahen Planspielen wurden vor allem die genutzten Tools zur Übernahme und Erschließung vermittelt.

Zentrale Dienste

Personalmanagement

Dem Thema Gesundheit gilt im Hessischen Landesarchiv ein besonderes Augenmerk. Herausforderungen für die Gesundheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz entstehen aus der Altersstruktur, aus der Flexibilisierung der Arbeit und des im hohen Maße digitalen sowie zunehmend mobilen Arbeitens, aber auch aus Familienpflichten sowohl gegenüber Kindern als auch älteren Angehörigen. Denn so hilfreich Flexibilität, Mobilität und Digitalisierung für die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben sein mögen, so stellen sie doch zugleich erhöhte Anforderungen etwa an die Koordinierung der Arbeit in den Teams oder die Abgrenzung von Privat- und Arbeitsleben, die belastend sein können, insbesondere, wenn Familienpflichten dazu kommen.

2016 wurde im Hessischen Landesarchiv ein einheitliches, durch eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat geregeltes Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) etabliert. An jedem Standort fand sich eine Kollegin bereit, hierfür Verantwortung zu übernehmen. Die drei BEM-Beauftragten bilden sich seither kontinuierlich fort (u. a. Erwerb des Zertifikats der psychologischen Ersthelferin), sind lokal vernetzt und stehen im ständigen Austausch miteinander, wodurch die Beschäftigten im Krankheitsfall kompetent unterstützt

werden. Ferner ist ihnen die Information der Beschäftigten zu gesundheitsrelevanten Themen ein Anliegen. Mit anlassbezogenen Info-Mails und besonders im dreimal jährlich erscheinenden Internen Newsletter informieren sie allgemein über aktuelle Gesundheitsangebote und -themen.

Das 2020 von der Landesregierung in Kraft gesetzte *Rahmenkonzept Behördliches Gesundheitsmanagement (BGM)* wurde zeitnah umgesetzt, eine Behördliche Gesundheitsmanagerin bestellt und Lenkungskreis und Gesundheitszirkel etabliert, um geeignete Strukturen und Abläufe zu schaffen. Die BEM-Beauftragten und weitere bereits etablierte Akteure sind hier integriert und vernetzt. Hierdurch ist das Thema Gesundheit auf allen, insbesondere auch den Führungsebenen präsent. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme wurde eine erste Maßnahmenplanung 2021–2024 für das Gesundheitsmanagement erstellt. Sie umfasste eine Ziel- und Maßnahmenplanung für die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, BEM und Gesundheitsförderung und -erhaltung und fokussierte die Themen Arbeitsplatzgestaltung, gesundheitsförderliche Maßnahmen sowie Organisation und Führung.

Ferner ist das Landesarchiv mehrfach mit dem Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen zertifiziert worden, zuletzt fand 2023 die 3. Zertifizierung bis 2027 statt. Auch die hierfür grundlegende Zielvereinbarung enthält Angebote zur Gesundheitsprävention, die die Maßnahmenplanung des BGM ergänzen.

Einige Aktivitäten seien erwähnt, um das Spektrum zu umreißen: An allen Standorten sind wöchentliche Bewegungsangebote etabliert; hier liegt der Schwerpunkt auf der „Rückenfitness“, dort sind es Yoga-Übungen, anderswo



Betriebliches Eingliederungsmanagement im Hessischen Landesarchiv

finden bewegte Pausen an der frischen Luft statt. Jährlich wird ein Gesundheitstag zu Themen von übergreifendem Interesse wie Rückengesundheit oder Stressmanagement veranstaltet. Auch Grippeimpfungen werden jeden Herbst angeboten.

Der besonderen Verantwortung der Führungskräfte für ein gesundheitsorientiertes Führen wurde mit einem ganztägi-

Denke an deine Gesundheit! Ein wichtiges Motto
auch im Hessischen Landesarchiv
(HStAD Best. R 2, Nr. 328)

gen Inhouse-Workshop Rechnung getragen. An diese richtete sich auch eine Veranstaltung zu den Herausforderungen des Führens auf Distanz. Ebenso fand auf dieser Ebene eine Sensibilisierung für Suchtgefahren statt.

Um Stressoren durch sogenannte Care-Arbeit zu verringern, wurde in der Gütesiegel-Zielvereinbarung die Möglichkeit zur Freistellung von bis zu einem Arbeitstag im Quartal verankert. Diese entlastet das Personal in Lebenssituationen, die eine Fürsorge für Angehörige erfordern, für die keine gesetzlich begründete Freistellung möglich ist. Die Erfahrung zeigt, dass sie meistens für die Begleitung älterer Familienangehöriger, beispielsweise zu einer größeren Gesundheitsuntersuchung, in Anspruch genommen wird.

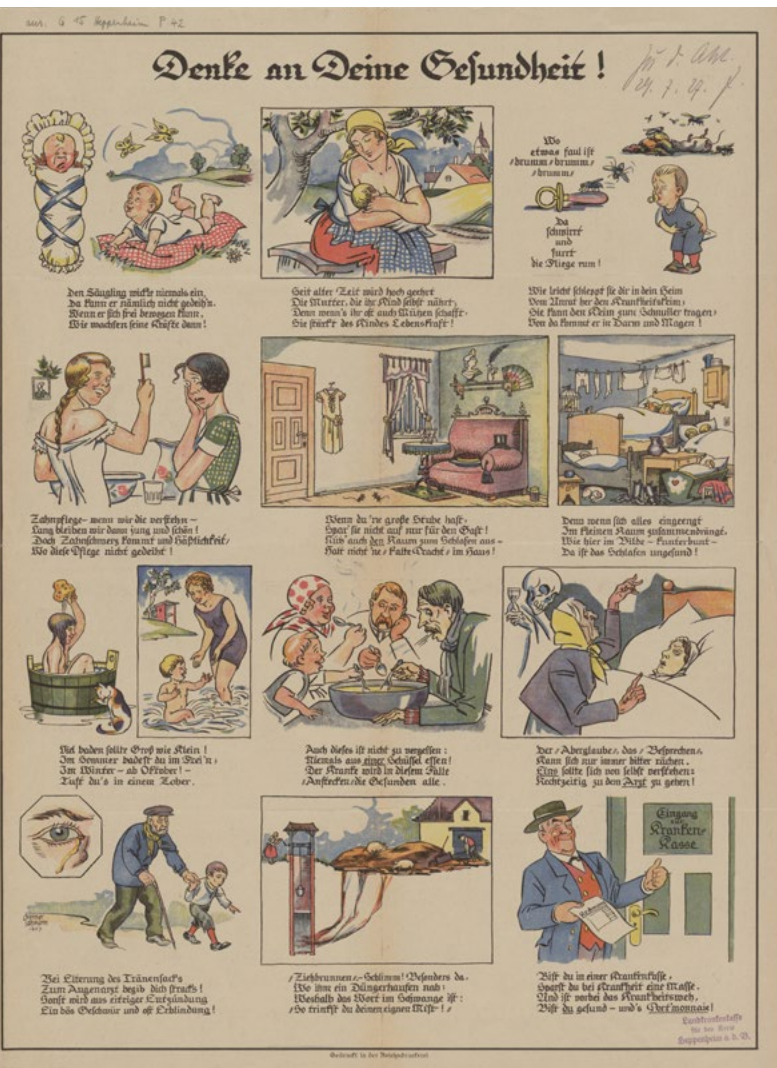
Inzwischen wurde für das BGM eine weitere Maßnahmenplanung 2025-2027 erarbeitet, die neue Akzente setzt. Ein Schwerpunkt liegt beispielsweise auf der Entwicklung Resilienz fördernder Kompetenzen.

Archivische Fachausbildung im Hessischen Landesarchiv

Ausbildung im gehobenen und höheren Dienst

Die archivische Fachausbildung stand 2024 im Zeichen der Kooperation mit den Städten Fulda und Bad Homburg. Mit beiden Kommunen hatte das Hessische Landesarchiv im Jahr zuvor Kooperationen in der Ausbildung vereinbart, die im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt wurden. So absolvierte ein von der Stadt Fulda eingestellter Referendar für den höheren Dienst den berufspraktischen Teil seiner Ausbildung komplett im Staatsarchiv Marburg, während eine im Stadtarchiv Bad Homburg tätige Anwärtlerin für den gehobenen Dienst bei bestimmten Anlässen anreiste, um gemeinsam mit ihren hessischen Kolleginnen und Kollegen z. B. am Stage im Digitalen Archiv, an den Unterrichtseinheiten zum Archivrecht oder den Exkursionen teilzunehmen.

2024 hat das Hessische Landesarchiv seinen zweijährigen Ausbildungsturnus im höheren Dienst auf Wunsch der Archivschule umgestellt und erstmals in zwei direkt aufeinander folgenden Jahren Referendare für den höheren Dienst ausgebildet. Dafür standen allerdings nicht wie gewohnt vier, sondern nur zwei Ausbildungsplätze zur Verfügung. Ab 2026 wird dann wieder im gewohnten zweijährigen Rhythmus ausgebildet. Durch die Kooperationen und sein verstärktes En-





Zusammen unterwegs: Während der Ausbildung lernen die Anwärterinnen und Anwärter sowie die Referendare verschiedene Archive und Institutionen in Hessen kennen. Hier z. B. Schloss Waldeck



Die Auszubildenden des gehobenen und höheren Dienstes sowie die zwei FaMIs im Magazin des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden

FAMI - Archiv: erfolgreich ausgebildet und übernommen

Das Hessische Landesarchiv ist

gagement im Bereich der Ausbildung, das sich künftig auch in einer Erhöhung der Zahl der Ausbildungsstellen in beiden Laufbahnen niederschlagen wird, signalisiert das Hessische Landesarchiv, dass es gewillt ist, dem Fachkräftemangel im Archiv tatkräftig abzuhelpfen.

Im Berichtsjahr durchliefen neben den beiden Referendaren noch zwei Anwärterinnen und ein Anwärter des gehobenen Dienstes die praktische Ausbildung im Staatsarchiv Marburg. In beiden Laufbahnzweigen wurden wie üblich nicht nur fachliche Kernkompetenzen vermittelt, sondern auch die spezifischen Arbeitsabläufe in den verschiedenen Abteilungen des Hessischen Landesarchivs und im Präsidialbüro vermittelt. Als ausgesprochen bereichernd wird von den Auszubildenden auch die Erkundung der buntscheckigen hessischen Archivlandschaft im Rahmen von Exkursionen empfunden.

Darüber hinaus wurden Ende August 2024 vier Anwärter nach Absolvierung ihres Schlusspraktikums und erfolgreicher Ablegung ihrer schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen im Staatsarchiv Marburg ins Berufsleben entlassen. Vier weitere Referendarinnen und Referendare sowie drei Anwärterinnen und Anwärter des gehobenen Dienstes absolvierten ganzjährig ihre Fachstudien an der Archivschule Marburg, vier weitere begannen am 1. September ihre Ausbildung an der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HÖMS) in Gießen.

Mittendrin und voll dabei: Die FaMI-Ausbildung bereitet den beiden Auszubildenden großen Spaß



auch Ausbildungsbehörde für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Archiv, wofür zwei Stellen zur Verfügung stehen. Im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden werden sie auf diesen Beruf vorbereitet, indem sie in alle archivischen Fachaufgaben eingeführt werden. Dabei wurden die beiden FaMI gemeinsam mit den Anwärterinnen und Anwärtern sowie Referendarinnen und Referendare aufgrund der digitalen Transformation der Verwaltung von Kolleginnen und Kollegen im Digitalen Archiv Hessen auch intensiv in die Archivierung digital entstandener Unterlagen eingeführt. Ein fester Bestandteil der Ausbildung sind ferner Blockpraktika zum Sammeln von Praxiserfahrungen außerhalb des Ausbildungsarchivs. Im März 2024 erhielt eine der beiden Auszubildenden spannende Einblicke in die Registratur der Hessischen Staatskanzlei, deren Unterlagen im Hauptstaatsarchiv archiviert werden. Die andere nutzte das Erasmus+-Programm für einen Aufenthalt in einer Bibliothek im norwegischen Narvik.

In Tagesexkursionen besuchten sie einige Hessische Kommunalarchive und am Rande einer schulischen Exkursion zum Bibliothekstag in Hamburg auch dortige Archive. Diese breit gefächerten Einblicke vermittelten den Auszubildenden umfassende Kenntnisse und praktische Fertigkeiten für ihre zukünftigen Tätigkeiten. Durch besondere Leistungen konnten sie ihre Ausbildung verkürzen und bereits zum Jahresende 2024 abschließen. Erfreulicherweise standen zwei Stellen zur Verfügung, sodass beide direkt im Anschluss in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnten.

Haushaltsmanagement 2024

Die Bewirtschaftung des Haushaltes erfolgte nach den Vorgaben zur Ausführung des Haushaltsplanes des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 2024. Das Hessische Landesarchiv und das Hessische Institut für Landesgeschichte in Marburg bilden gemeinsam den Mandanten Information und Dokumentation. Der Leiter des Mandanten, Herr Prof. Dr. Andreas Hedwig, ist der Beauftragte für den Haushalt (§ 9 LHO). Das Gesamtbudget wird auf die zwei Dienststellen anteilmäßig verteilt. Innerhalb des Hessischen Landesarchivs erfolgt eine interne Verteilung des Budgets auf die einzelnen Abteilungen. Folgende Zahlen bzw. Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf das Budget des Hessischen Landesarchivs.

Einnahmen

Insgesamt wurden Einnahmen in Höhe von 2.179.459,82€ erzielt. Die Einnahmen entfielen auf drei Hauptgruppen.

HG 1	380.118,52€
Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen	
HG 2	1.463.549,51€
Zuschüsse der Arbeitsagenturen sowie sonstige Erstattungen	
HG 3	335.791,79€
Zuschüsse des HMDIS zur Integration Schwerbehinderter	
Gesamt	2.179.459,82€

Ausgaben

Die Ausgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 21.714.594,93€. Personalausgaben (HG 4) in Höhe von 3.639.855,49€ fielen auf Beamtinnen und Beamte, 4.605.483,37€ auf Beschäftigte und 1.226.045,21€ auf befristet Beschäftigte. Die sonstigen Personalkosten betrugen 24.385,68€.

Hinsichtlich der Sachausgaben (HG 5) bildeten die Mietzahlungen und -nebenkosten mit 6.898.541,58€ einen gewichtigen Posten, gefolgt von den sonstigen Dienstleistungen, für die 2.399.018,82€ aufgewendet wurden. Für den allgemeinen Geschäftsbedarf wurden 361.089,67€ und für die Öffentlichkeitsarbeit 106.810,15€ verausgabt. Aus- und Fortbildungen und Dienstreisen schlugen sich mit Ausgaben von jeweils 37.468,20€ und 26.741,02€ nieder.

Ferner wurden investive Maßnahmen (HG 8) in Höhe von 178.864,72€ getätigt. Zwischenbehördliche Verrechnungen (HG 9) fielen in Höhe von insgesamt 2.160.234,76€ an.

HG 4	9.495.769,75€
Personalausgaben	
HG 5	9.879.725,70€
Sachausgaben	
HG 8	178.864,72€
Investive Maßnahmen	
HG 9	2.160.234,76€
Zwischenbehördliche Verrechnungen	
Gesamt	21.714.594,93€



Baurechnungen aus dem Jahr 1769

Bestandserhaltungsprojekte

Die durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts und das Landesprogramm Bestandserhaltung geförderten Bestandserhaltungsprojekte mit einer Gesamtsumme von 1.069.333,27 € wurden auch im Berichtsjahr wieder erfolgreich abgeschlossen. Fördergelder von insgesamt 834.117,93 € wurden vom Bund und dem Land Hessen

für die umfangreichen Projekte zur Verfügung gestellt. Der vom Hessischen Landesarchiv eingebrachte Eigenanteil betrug 235.215,34 €.

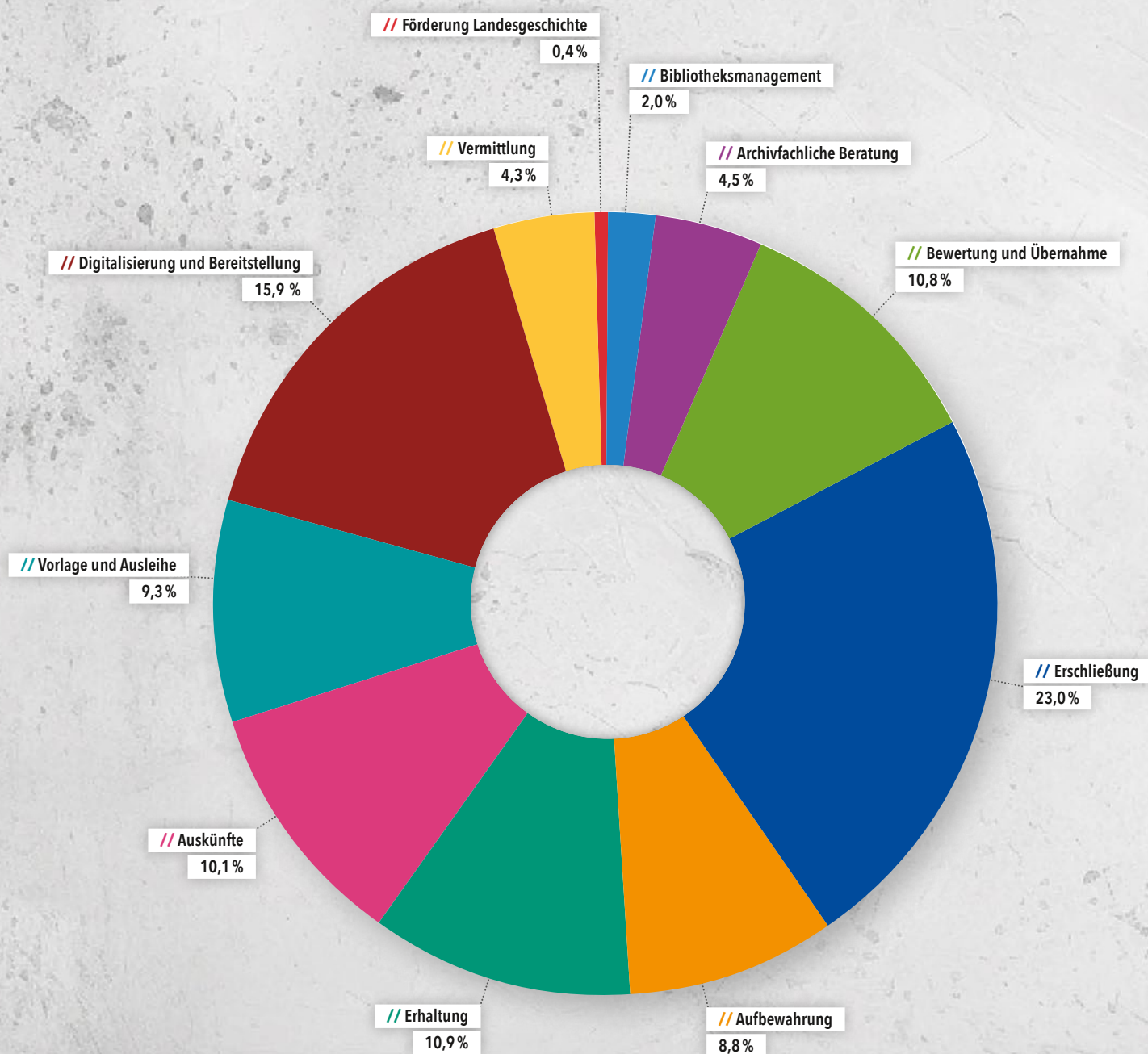
Drittmittelprojekte

Auch in diesem Berichtsjahr wurden Drittmittelprojekte durchgeführt. Das aus dem Jahr 2023 übertragene Restbudget von 263.714,63 € sowie Einnahmen von 892.585,12 € standen für die Realisierung der Projekte zur Verfügung.

Zum Ende des Jahres 2024 verblieb ein Guthabensaldo in Höhe von 476.943,98 €, das nach 2025 übertragen wurde.

Bundesmittel	128.271,44 €
Landesmittel	705.846,49 €
Eigenmittel	235.215,34 €
Gesamt	1.069.333,27 €

Zeitverteilung 2024



Statistik

Personal	Einheit	HLA 2024	HLA 2023	ZE	WI	DA	MA
Stammpersonal							
Personen auf Planstellen oder Dauerbeschäftigte	Anzahl zum 31.12.	123	120	39	34	20	30
Personen auf Planstellen oder Dauerbeschäftigte: Vollzeitäquivalente	besetzte Stellen/-anteile zum 31.12.	107,21	111,71	34,5	27,98	17,53	27,20
Aushilfs- und Unterstützungspersonal							
Aushilfskräfte, AGH-Kräfte, ehrenamtlich tätige Personen	Anzahl Gesamtjahreswert	81	90	6	25	18	32
Aushilfskräfte, AGH-Kräfte, ehrenamtlich tätige Personen: Vollzeitäquivalente	besetzte Stellen/-anteile Gesamtjahreswert	35,29	38,45	3,13	11,04	6,14	14,98
Auszubildende							
Archivreferendarinnen und -referendare, Inspektoranwärterinnen und -anwärter, Auszubildende	besetzte Stellen/-anteile zum 31.12.	19	20	19	-	-	-
Beratung							
Archivfachliche Beratung							
Beratene Stellen	Anzahl Gesamtjahreswert	421	220	-	78	219	124
Competence Center Records Management							
Beratene Stellen	Anzahl Gesamtjahreswert	211	167	211	-	-	-
Beratungen	Anzahl Gesamtjahreswert	424	398	424	-	-	-
Archivberatung Hessen							
Beratene Archive und Dokumentationsstellen	Anzahl Gesamtjahreswert	231	142	231	-	-	-
Schriftliche und mündliche Beratungen und Gutachten	Anzahl Gesamtjahreswert	254	336	254	-	-	-
Durchgeführte Beratungsbesuche	Anzahl Gesamtjahreswert	18	27	18	-	-	-

Bewertung und Übernahme	Einheit	HLA 2024	HLA 2023	ZE	WI	DA	MA
Bewertung und Übernahme analogen Archivguts							
Zugänge von Archivgut laut Zugangsbuch	Anzahl Gesamtjahreswert	407	429	-	151	125	131
Umfang des übernommenen Archivguts	lfd. m Gesamtjahreswert	893	1.215	-	387	120	385
Ingest digitalen Archivguts							
Zugänge von digitalem Archivgut	Anzahl Gesamtjahreswert	113	79	113	-	-	-
Umfang des übernommenen digitalen Archivguts	Gigabyte Gesamtjahreswert	916	722	916	-	-	-
Menge der übernommenen Informationseinheiten digitalen Archivguts	Stück Gesamtjahreswert	2.751.663	2.297.636	2.751.663	-	-	-
Aufbewahrung	Einheit	HLA 2024	HLA 2023	ZE	WI	DA	MA
Aufbewahrung analoges Archivgut							
Gesamtkapazität des Magazinraums für Archivgut und Zwischenarchivgut	lfd. m zum 31.12.	209.093	208.369	-	74.966	32.800	101.327
Mit Archivgut belegter Magazinraum	lfd. m zum 31.12.	145.004	144.054	-	59.653	30.347,49	55.003,29
Mit Zwischenarchivgut belegter Magazinraum	lfd. m zum 31.12.	31.412	31.185	-	4.571,03	100,00	26.740,54
Bibliotheksmanagement							
Vorhandene bibliothekarische Einheiten	Stück zum 31.12.	394.626	393.720	-	113.384	130.478	150.764
Aufbewahrung digitales Archivgut							
Belegter Speicherplatz in DIMAG	Gigabyte zum 31.12.	15.393	13.273	15.393	-	-	-
In DIMAG vorhandene Informationseinheiten	Stück zum 31.12.	138.005.004	135.253.341	138.005.004	-	-	-

Erschließung und Erhaltung	Einheit	HLA 2024	HLA 2023	ZE	WI	DA	MA
Erschließung von Archivgut							
In Arcinsys vorhandene Erschließungseinheiten	Anzahl zum 31.12.	8.672.134	8.581.783	-	3.672.896	2.011.285	2.888.812
In Arcinsys neu bereitgestellte Erschließungseinheiten	Anzahl Gesamtjahreswert	103.015	121.982	-	27.083	18.652	57.280
Erschließungseinheiten digitales Archivgut	Anzahl zum 31.12.	1.292.442	1.291.724	1.292.442	-	-	-
Erhaltung von analogem Archivgut							
Technische und restauratorische Bearbeitung von Archivgut	Stück Gesamtjahreswert	70.347	69.816	-	28.078	24.696	17.573
Durchführung von Massenverfahren	lfd. m Gesamtjahreswert	2.660	2.334	-	1.536	761	364
Preservation Planning des digitalen Archivguts							
Von bestandserhaltenden Maßnahmen betroffene Informationseinheiten	Stück Gesamtjahreswert	25.607	1.519	25.607	-	-	-
Sicherungsverfilmung							
Angefertigte Aufnahmen von Archivgut	Anzahl Gesamtjahreswert	416.126	440.416	416.126	-	-	-
Angefertigte Aufnahmen von Archivgut sonstiger Archive	Anzahl Gesamtjahreswert	87.061	192.514	87.061	-	-	-
Nutzung von Archivgut							
Vorlage und Ausleihe von Archivgut							
Öffnungstage des Lesesaals	Anzahl Gesamtjahreswert	737	750	-	245	247	245
Nutzende im Lesesaal seit Jahresbeginn	Anzahl Gesamtjahreswert	2.918	2.682	-	1.244	1.006	668
Nutzertage (Summe der Anwesenheitstage je Nutzende im Lesesaal)	Anzahl Gesamtjahreswert	4.565	4.004	-	2.024	1.412	1.129
Im Lesesaal vorgelegte Archivalieneinheiten	Stück Gesamtjahreswert	41.794	46.613	-	19.468	5.840	16.486
Erteilung von Auskünften							
Erteilte archivfachliche Auskünfte (mündlich und schriftlich)	Anzahl Gesamtjahreswert	10.941	9.210	-	3.528	3.475	3.938

Vervielfältigung von Archivgut	Einheit	HLA 2024	HLA 2023	ZE	WI	DA	MA
Digitalisierung / Bereitstellung von Reproduktionen							
Angefertigte Digitalisate / Reproduktionen insgesamt	Stück Gesamtjahreswert	312.844	328.161	-	95.058	169.796	47.990
Angefertigte Digitalisate / Reproduktionen: davon auf Bestellung von Nutzenden	Stück Gesamtjahreswert	152.466	161.010	-	82.621	36.951	32.894
Online veröffentlichte Digitalisate (Images)	Stück Gesamtjahreswert	27.092.545	26.428.129	27.092.545	-	-	-

Vermittlung von Archivgut	Einheit	HLA 2024	HLA 2023	ZE	WI	DA	MA
Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen							
Durchgeführte eigene öffentliche Veranstaltungen inklusive Führungen und Ausstellungen	Anzahl Gesamtjahreswert	224	195	-	37	88	99
Durchgeführte eigene öffentliche Veranstaltungen inklusive Führungen und Ausstellungen: Teilnehmende hieran	Anzahl Gesamtjahreswert	13.737	9.853	-	1.078	6.222	6.437
Vom archivpädagogischen Dienst durchgeführte Veranstaltungen	Anzahl Gesamtjahreswert	59	59	-	17	33	9
Vom archivpädagogischen Dienst durchgeführte Veranstaltungen: Teilnehmende daran	Anzahl Gesamtjahreswert	1.370	1.696	-	221	685	464
Social Media (Facebook, Instagram): Reichweite („Klickzahl“)	Anzahl Gesamtjahreswert	196.548	217.064	196.548	-	-	-
Aufrufe der Homepage (Besuche) inkl. Seiten der Archivberatung	Anzahl Gesamtjahreswert	576.085	469.784	576.085	-	-	-
Besuche von Arcinsys	Anzahl Gesamtjahreswert	390.864	333.613	390.864	-	-	-

// Zentrale Einrichtungen

// Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

// Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

// Hessisches Staatsarchiv Marburg

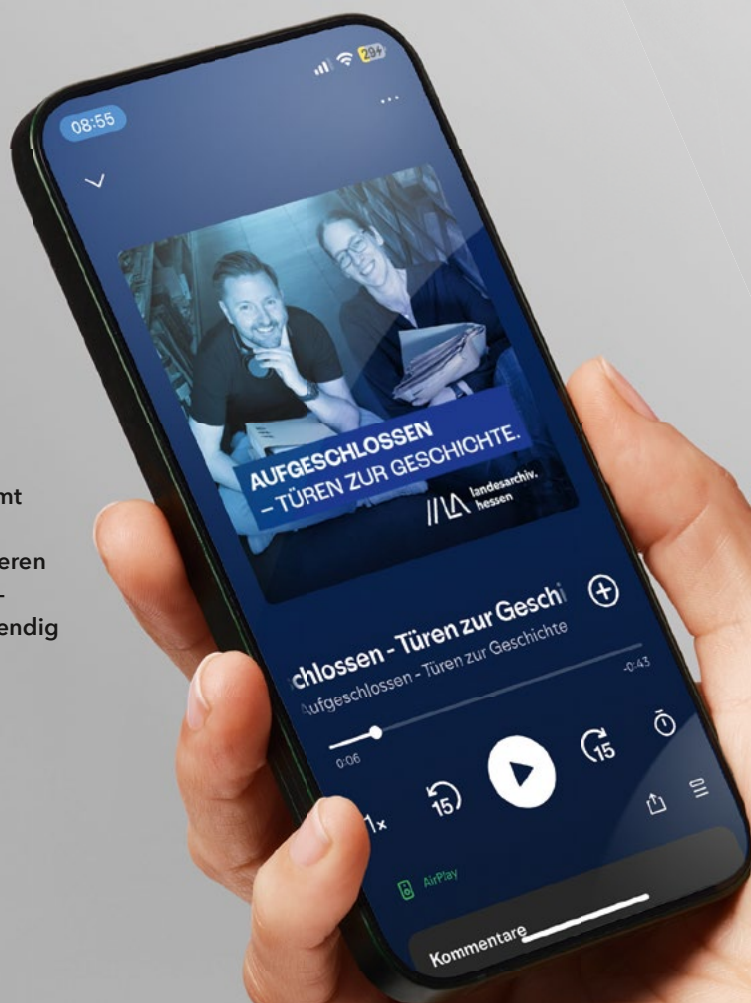
Aufgeschlossen Türen zur Geschichte

Der Podcast des Hessischen Landesarchivs

Aufgeschlossen - Türen zur Geschichte nimmt euch mit hinter die Kulissen des Archivs. Jeden Monat eine neue Folge - mit besonderen Funden, faszinierenden Einblicken und Aha-Momenten. Hört rein und entdeckt, wie lebendig Vergangenheit sein kann und was Archive wirklich können!



Einfach Reinhören
Überall dort, wo es Podcasts gibt



Schon im Abo?

Archivnachrichten

aus Hessen

Jetzt in neuem Gewand!

Kostenlos abonnieren unter: pressestelle@hla.hessen.de



Impressum

Herausgeber:

Hessisches Landesarchiv
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Texte:

Marie-Luise Donath, Jan-Hendrik Evers, Thomas Fuchs, Birgit Hartenstein,
Lena Heinmöller, Anna Krabbe, Maria Kobold, Andrea Langner, Jochen
Lehnhardt, Verena Limper, Katrin Marx-Jaskulski, Annekathrin Miegel, Karl Murk,
Christiane Otto, Nicole Röck-Knüttel, Dorothee A. E. Sattler, Sigrid Schieber,
Michael Ucharim, Thomas Vogel, Annegret Wenz-Haubfleisch

Fotos:

Hessisches Landesarchiv (soweit nicht anders angegeben)

Redaktion:

Dr. Jan-Hendrik Evers
Dorothee A.E. Sattler M.A.

Gestaltung und Bildbearbeitung:

GOLDfisch ART GmbH, Marburg
www.goldfisch-art.de

Druck:

L&W Druck



Regional gedruckt in Mittelhessen

Klimaneutraler Druck

FSC

Auf FSC-Papier gedruckt

Stand: Juni 2025

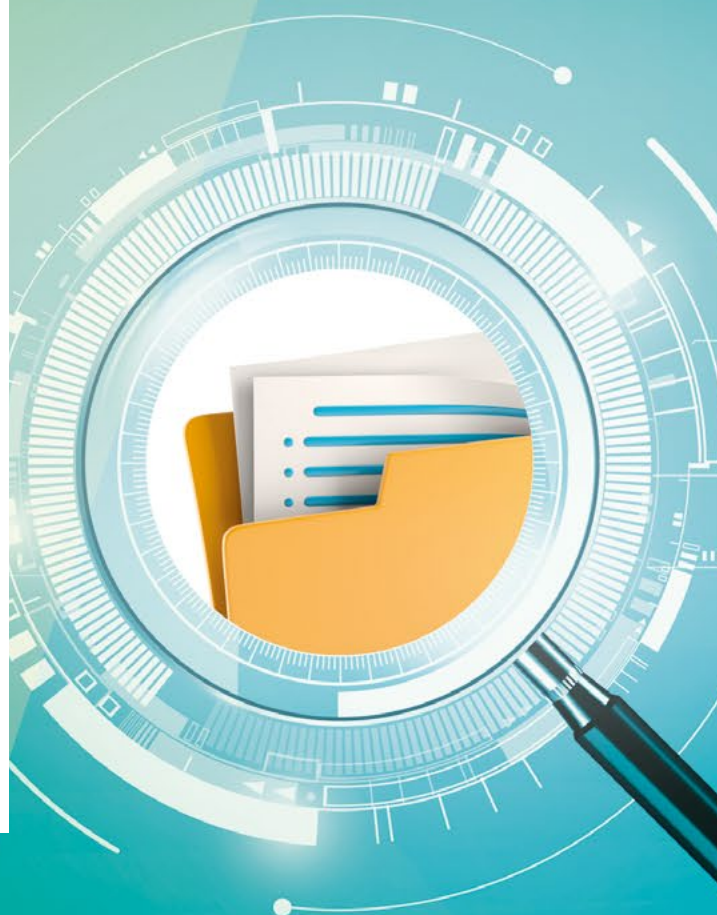


AUGIAS-IntraFind

Digitaler Lesesaal

Das Gemeinschaftsprojekt von AUGIAS-Data und der IntraFind AG kombiniert die bewährte Funktionalität von FINDBUCH.Net mit den KI-gestützten Recherche-Möglichkeiten von IntraFind.

- Derzeit über 700.000 Einzelwortlexeme (Wortkerne) im deutschen Lexikon
- Über 100 prozedurale Regeln, z.B. für die Behandlung von Straßennamen wie Berliner Straße oder Berlinerstraße
- 50.000 Fachbegriffe und Eigennamen für Deutsch, optionale Suche nach Eigennamen (Personen, Organisationen, Orte, Adressen, etc.)
- Jährliche Aktualisierung mit Wortneubildungen (Neologismen)
- Unknown Word Recognition: unbekannte Wörter (meist seltene Eigennamen) werden als solche markiert und einer speziellen „Plural-s“-Normalisierung unterzogen
- Unterstützt neue und alte deutsche Orthographie



DATENSCHÄTZE IM GRIFF

ACTAPRO[•]

*Die Datenmanagement-Software
für **Archive**.*



Digitale Archivierung

- Eigenes OAIS-Modul
- Schnittstellen zu DA-NRW und DIMAG
- DMS-Anbindung

Standards, Schnittstellen

- ISDIAH, ISAD(G), EAD, EAD DDB, METS
- Offene Schnittstellen
- Vollständige XML-Datenhaltung und Unicode-Unterstützung

Service

- Begleitende Beratung
- Individuelle Anpassungen
- Konsequente Pflege und Weiterentwicklung



Kennenlern-Produktdemos:

Per QR-Code-Scan oder Linkeingabe gelangen Sie zu den Terminen.

produkt demos.startext.de

startext GmbH
Riemenschneiderstr. 11 • 53175 Bonn
Telefon: +49 228 959 96-0
info@startext.de • www.startext.de

startext

Datenschätze im Griff

Hessisches Landesarchiv

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Telefon: 06421 92 50-0
Telefax: 06421 16 11-25
poststelle@hla.hessen.de
landesarchiv.hessen.de

